

FROM
ART
TO
POP
AND
BACK
AGAIN

TEIL
3

Geschichten
aus dem
britischen
Beat-,
Pop-
und
Psychedelia-
Untergrund
der
80er Jahre

DIE DEEP FREEZE MICE STORY

mit
Poster



Die ganze Wahrheit über die größte Band des
bekannten Universums

Co-
starring: *theChrysanthemums.*

In weiteren Rollen:

The PUS, Emperor Jones & The Innocents, Bat
Cigarette, The Statics, The Fnords, Yeah
Yeah Noh, The Time Beings, Jeweller's Eye,
Frank & The Firebeats, Jody & The Creams,
Yummy Fur u.v.a.

von Armin Müller

THE INTRO AND THE OUTRO

Hallo,

diesmal spare ich mir die langen Vorreden, weil ich herausgefunden habe, daß die Verkaufszahl eines Heftes identisch ist mit der Zahl der hier erwähnten Personen. Außerdem gibt's noch was nachzutragen. Erst gestern hat Alan mir kaltlächelnd mitgeteilt, daß die neue Mice-LP jetzt 'The Tender Yellow Ponies of Insomnia' heißt (ich könnte ihn umbringen), und daß eine Chrysanthemums-CD geplant ist. Brauche ich jetzt doch einen CD-Player?

Vielen Dank an:

Alan Jenkins für alles (und ich meine wirklich alles!),

Michael Ruff, Diedrich Diederichsen und Roland Jakob, ohne die die Deep Freeze Mice vielleicht nie meine Lieblingsband geworden wären,

Martin Christgau für Miceinfos, Klatsch und Tratsch (und Lost & Found),

Thomas Mönig für Hamsterinfos und Moral Support,

Rudolf Müller für eine Repro-Nachtschicht,

Beate Engels für Nachhilfestunden in Surrealismus und die Erkenntnis, daß damit allein den Mice-Texten auch nicht beizukommen ist,

Thomas Petschler und Brecht Brozio-Läseke für wertvolle Denkanstöße,

alle, die ich vergessen habe dafür, daß sie nicht beleidigt sind,

und Gudrun für ihre Geduld und ihre Schreibmaschine.

Grüße an meine Freunde und -innen aus Teil 1 und 2, und an Andreas Henning, Olaf Schumacher, Jonathan Staines, Hansi Gross, Bernd Hartwich, Jörg Deml, Simone Bub, Markus Bella, Twang!, FAB Records und den SVU.

Bis demnächst (ächz!)

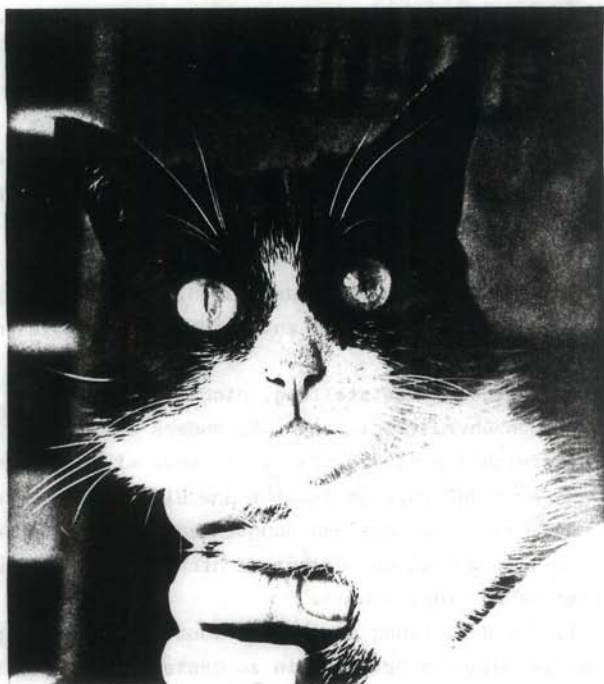
Armin Müller, 11. Mai 1989

NACHBESTELLUNGEN:

Wer dies hier überstanden und immer noch nicht die Nase voll hat, kann Teil 1 (Direct Hits, 36 Seiten) und Teil 2 (Jetset, 32 Seiten) für je 4,50 DM (incl. Porto) bestellen bei Armin Müller, St.Klara-Kloster-Weg 86, 6720 Speyer, wo sich auch die beschweren können, auf die das Gegenteil zutrifft.



THE DEEP FREEZE MICE



Eine gute Band ist eben ein Universum

(Diedrich Diederichsen)

Die Zeiten, in denen rätselhafte Fotos und Überschriften eine verkaufsfördernde Wirkung hatten, sind leider schon lange vorbei, also werden wir in diesem Fall um ein paar einführende Worte nicht herumkommen.

Das obige Zitat wurde der Besprechung einer Jefferson Airplane-Platte entnommen und dieser Biographie vorangestellt, weil der Chronist in ihm eine nicht nur treffende, sondern auch höchst poetische Einstimmung in das Thema der folgenden Seiten sieht.

Gleichwohl ist dies nicht die Geschichte der Jefferson Airplane.

Auch das Foto zeigt nicht die Gruppe Jefferson Airplane, sondern eine Katze namens Cordelia, eine recht ungewöhnliche Katze, befindet sich ihr Konterfei doch im Besitz tausender Musikliebhaber aus aller Welt.

'Ich bestehe unbedingt darauf, daß Cordelias Foto abgedruckt wird, weil

sie viel hübscher ist als wir alle', erklärt ihr stolzer Besitzer, ein Satz, den der Chronist vorsichtshalber unkommentiert weitergeben möchte. Dies ist auch nicht die Geschichte der Katze Cordelia, obwohl sie wirklich sehr hübsch ist.

Es ist vielmehr die Geschichte ihres Besitzers, eines gewissen Alan Jenkins, und seiner vielfältigen musikalischen Aktivitäten, vor allem in der Gruppe The Deep Freeze Mice und ihrem Ableger The Chrysanthemums. Mit ihnen hat er eine Reihe von Werken hervorgebracht, die in ihrer Gesamtheit den höchstentwickelten Pop-Mikrokosmos bilden, den kennenzulernen der Chronist je das Vergnügen hatte. Womit auch die Brücke zum Eingangszitat geschlagen wäre (das übrigens von einem der prominentesten Mice- und Chrysanthemums-Anhänger stammt), denn tatsächlich beschleicht einen beim Anhören der genannten Platten nicht selten das Gefühl, überhaupt keine andere Musik mehr zu brauchen, weil sie alles enthalten, was man sich nur vorstellen kann.

Es war eine sehr beruhigende Feststellung, nicht der einzige zu sein, den diese Musik vollkommen überwältigt hat - wie anders wäre zu erklären, daß kaum einer der zahlreichen Artikel, die sich bisher mit ihr beschäftigt haben, über Lobeshymnen auf ihre Genialität und eine begeisterte Aneinanderreihung von Auszügen aus Cover- und Songtexten hinausgeht (der Chronist weiß selbst nur zu gut, wie schwer es gerade hier ist, der Versuchung des permanenten Zitierens zu widerstehen).

Ein weiterer Quell der Verwirrung sind Alans abstruse biographische Aussagen. Sein größtes Vergnügen scheint darin zu bestehen, jedem Interviewer einen anderen höchst phantasievollen Blödsinn zu erzählen und damit auch den zehnten Fanzineartikel noch zu einem Lesegenuß zu erheben.

So konnte man zum Beispiel aus ORVAL erfahren, die Mice seien zur Musik gekommen, weil ihr Bewährungshelfer darin eine gute Therapie zur Heilung ihrer Anfälle gesehen habe, während POP NOISE lakonisch mitgeteilt wurde: 'Irgendjemand muß es ja tun.'

Derartige durchaus reizvolle Verschleierungen sollen jedoch im folgenden (zumindest vorübergehend) einer gewissen historischen Genauigkeit weichen. 'Es wird Zeit, daß jemand die definitive Mice-Story schreibt, darum sollte ich mich diesmal zusammenreißen', sagt Alan, wobei der Chronist einen leisen Seufzer des Bedauerns zu vernehmen glaubt. Wie er zu der Ehre dieser Sonderbehandlung kommt, bleibt im Dunkeln. Vielleicht hat Alan sein misérables Englisch gerührt, vielleicht hält er ihn auch für einen humorlosen, latent gewalttätigen Spinner, den er nicht über Gebühr reizen möchte - wie auch immer, hier ist sie jedenfalls: die unzensierte Geschichte der Gruppe, die in zehn Jahren weltweit mehr Platten verkauft hat als Michael Jackson in zehn Minuten.

1975-77: Die Spinner von der letzten Bank

Die Ursprünge der Deep Freeze Mice lassen sich bis in die Mitte der 70er Jahre zurückverfolgen, als unser Katzenfreund in Wellingborough, einer Stadt bei Northhampton, zur Schule ging, wo er der Gruppe The PUS angehörte. Allzu enthusiastische Erinnerungen scheint er damit nicht zu verbinden: 'Die PUS waren eine Punkband, die nie etwas erwähnenswertes zustandegebracht hat. Das einzige Überlebende Stück aus dieser Zeit ist 'Emile Zola'.'

Ein weiteres Mitglied der PUS war Alans Schulkamerad Graham Summers. Seine musikalische Karriere begann mit dem Erwerb eines gebrauchten Schlagzeugs für 100 Pfund, zu dem Alan ihn angestiftet hatte.

1977, in seinem letzten Schuljahr, brachte Alan eine weitere Klassenkameradin namens Sherree Lawrence dazu, sich im gleichen Laden für den gleichen Betrag eine Orgel zu kaufen.

Sherree ist wie Alan selbst ein Musterbeispiel dafür, welche seltsamen Wege der Geschmack intelligenter Menschen gehen kann, bei denen Musikbegeisterung, Eigensinn und die unberechenbare Angebotspalette provinzieller Plattenläden zusammenwirken.



SHERREE LAWRENCE 11 JAHRE NACH DEM VERHÄNGNISVOLLEN
ORGELKAUF, DER IHR (UND UNSER) LEBEN VERÄNDERN SOLLTE

Gemeinsam hatten die beiden schon damals eine Vorliebe für Gruppen wie Velvet Underground, Doors, Stooges, T.Rex und die Beatles.

Zusätzlich begeisterte Alan sich für die Girl-Pop-Band Dolly Mixture und die Zombies, Psychedelia im weitesten Sinn, das heißt von der Strawberry Alarm Clock über Soft Machine und Faust bis hin zu Schoenberg und Stockhausen, sowie für Bücher von Vonnegut, Burroughs und Dick.

Sherree hatte ähnlich exzentrische Präferenzen, sie schwärmte gleichermaßen für Tangerine Dream und Country Joe & The Fish wie für Mozart und Carl Orff und war außerdem ein großer Science Fiction-Fan.

Graham, der dritte im Bunde, fiel da etwas aus dem Rahmen (wenn hier überhaupt noch von einem Rahmen die Rede sein kann), weil er sich hauptsächlich für Folk und Bands wie Little Feat interessierte. 'Alle Schlagzeuger mögen Little Feat', lästert Alan (eine Feststellung, auf die wir noch zurückkommen müssen), 'oder mochten sie jedenfalls, ich glaube, heute sind sie auf die Simple Minds umgestiegen.'

Allzuviele gemeinsame musikalische Aktivitäten konnte die drei allerdings noch nicht entfalten, weil sie nach der Schule erstmal durch ihre verschiedenen Studienorte getrennt wurden.

Sherree ging zur Leicester Polytechnic, um Informatik zu studieren, Graham ging zur Leeds University und Alan zur Nottingham University, ihr gemeinsames Studienfach war Politik.

1977-78: Lehr- und Wanderjahre

In Nottingham tat Alan sich mit einem Gleichgesinnten namens John Duffin zusammen, der früher in der Punkband Emperor Jones & The Innocents gespielt hatte (Alan: 'Sie waren so ähnlich wie die PUS, nur etwas anspruchsvoller.').

Sie gründeten eine Gruppe, zunächst als Duo, die lange Zeit Bat Cigarette hieß, bis Duffin in einer Zeitung die Schlagzeile 'Back to Life the Deep Freeze Mice' las. Er übernahm sie als Titel für einen seiner Songs, worauf die Band kurzerhand in The Deep Freeze Mice umbenannt wurde.

Alan und John müssen sehr produktiv gewesen sein, wenn auch nur für die Schublade.

Alan: 'Zwischen Oktober 77 und Anfang 79 nahmen wir ungefähr 25 Stunden Material auf, das man allerdings niemandem zumuten kann.'

Wir hatten kein Schlagzeug, nur Gitarren und Gesang, es waren meist kurze Popsongs, alle schlecht aufgenommen und ebenso schlecht gespielt, weil wir nie geprobt haben. Wir waren eigentlich nur daran interessiert, Songs zu schreiben, und sobald einer fertig war, nahmen wir ihn auf und hörten ihn uns nie wieder an.

Ich habe bis zum 'BoBo'-Album immer wieder Stücke davon in abgewandelter



ALAN JENKINS 1988

Form benutzt, z.B. 'UCCA Form', 'I Vote Conservative', 'Digestive Biscuits', 'A Trillion Sprods' usw., auch ein Teil von 'George Bailey' von der letzten LP stammt noch aus dieser Zeit.

Das Verrückte ist, daß Duffin in allem, was mit Musik zu tun hatte, besser war als ich (damals zumindest), und daß er es, soweit ich weiß, nie geschafft hat, eine Platte zu machen.

Er schrieb massenweise brillante Songs, die wohl niemand je hören wird.' Während in Nottingham eine Cassette nach der anderen vollgeschrammelt wurde, blieb auch Graham in Leeds nicht untätig. Er war Gründungsmitglied der im Herbst 78 formierten Gruppe The Statics, die bei ihren Auftritten in und um Leeds einen zeitgenössisch-schrägen New Wave-Sound zum besten gab, den Alan irgendwo zwischen Magazine und frühen Siouxsie & The Banshees ansiedelt.

Mit von der Partie waren unter anderem der Gitarrist Hugh Morley, der hier hauptsächlich deswegen erwähnt werden muß, weil sein Bruder Guy Gitarrist in der ersten Besetzung der legendären Mood Six war, sowie ein Politikstudent namens Michael Bunnage, Bassist, Rocker (Vorlieben: Cramps, U 2 und Birthday Party), Jack Nicholson-Fan und Kerouac-Leser, der uns noch etwas länger begleiten wird.

Da immer noch ein guter Kontakt bestand, fuhren Alan und Sherree ein paar-mal nach Leeds, um Graham zu besuchen.

So kam es Ende 78 zu einer spontanen Session, bei der die drei von Michael Bunnage am Bass unterstützt wurden. Die historische Bedeutung dieses Ereignisses dürfte ihnen damals kaum klar gewesen sein, heute wissen wir, daß hier zum ersten mal die Original-Deep Freeze Mice zusammenspielten.

1979: Geklaute Löffel und achteckige Kaninchen

Mitte 79 war es dann in Nottingham so weit, daß die inzwischen auf sieben Mitglieder angewachsenen Mice - den beiden Gründern hatten sich Sherree (Piano), David Buckley (Bass), Ilona Martin und Duffins Freundin Sue Slesinger (Gesang), sowie zuletzt Graham (Schlagzeug) angeschlossen - ihre erste LP aufnehmen wollten, als es zu einem ebenso dramatischen wie lächerlichen Split kam.

Lassen wir Alan in dieser delikaten Angelegenheit selbst das Wort ergreifen: 'Duffins Freundin entwickelte eine starke Abneigung gegen Sherree und mich, und sie warf uns mehr oder weniger aus dem Haus raus, das wir damals

gemeinsam bewohnten.

Danach erzählte sie allen Leuten, wir hätten ihr irgendwelche Sachen gestohlen (was natürlich nicht wahr ist). Ich halte sie nicht gerade für eine nette Person, aber ich finde, wir sollten hier nicht allzusehr ins Detail gehen.'

Dieser Eklat war zum Glück nicht das Ende der Mice. Alan, Sherree und Graham blieben zusammen, während der Kontakt zu den anderen völlig abriß, und gingen im September 79 (zum ersten Mal in ihrem Leben) in ein Studio, das sie sich nur für einen Tag leisten konnten.

Mit dabei war auch Michael, der sich aber aufs Zuschauen und gelegentliche Backing Vocals beschränkte (Bass spiel-



MICHAEL BUNNAGE 1988

DA WARENS NUR
NOCH DREI:
ALAN, GRAHAM
UND SHERREE
1979



te Alan).

Die sechs Songs, die an diesem Tag entstanden, füllten die A-Seite ihrer Debut-LP 'My Geraniums Are Bulletproof' und sind ein Musterbeispiel dafür, was passiert, wenn geniale musikalische Ideen von Leuten, die gerade so ihre Instrumente beherrschen, im unbekümmerten 'Augen zu und durch'-Verfahren realisiert werden.

Wobei es sich durchaus um ein angemessenes

Verfahren handelt, denn der Inhalt der Songs ist mit dem Wort 'exzentrisch' noch recht gut bedient.

Wir finden der Reihe nach: eine surrealistische Betrachtung des britischen Ra-

dioprogramms mit der Zeile 'The music comes in ice blocks from the fridge' ('Minstrel Radio Yoghurt'), ein Lied über einen, der von Maggie Thatchers Charme auf den 'rechten' Weg gebracht wurde ('I Vote Conservative (cause I'm in love with you)'), eine von aggressiven Gitarrenriffs begleitete Haßtirade auf 'Emile Zola', die schon 1975 geschrieben wurde, und drei Horrorstories, in denen sich Zombies, Einzeller und das Ding aus der U-Bahn gute Nacht sagen.

Eine Strophe aus 'I Met a Man Who Spoke Like an UCCA Form' soll als Beispiel für Alans ausgeklügelte Lyrik dienen: 'A sheet of duplicator paper / watched me from across the road / I watched it through my telescope / but I still couldn't read its filing code.'

Zum musikalischen ist zu sagen, daß jedes Stück spätestens beim dritten Hören



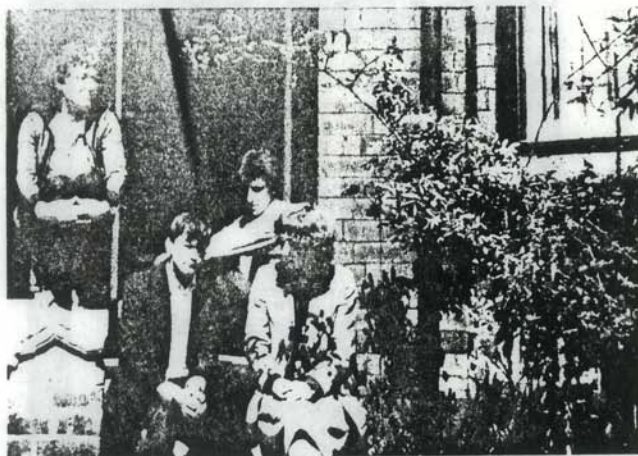
zum Ohrwurm wird, daß Sherree hier noch ausschließlich Piano spielt, und daß die Mice in 'Embalming Fluid Fucha' den Reggae um das Stilmittel des Klarinetten-Free Jazz-Dubteils erweitern.

Da für die zweite Seite der LP kein Geld übrig war, machten die Mice aus der Not eine Tugend und stellten Aufnahmen, die 'in various bedrooms' und in der Leicester Polytechnic entstanden waren, zu der 27minütigen Monströsität 'The Octagonal Rabbit Surplus' zusammen, die ein Kritiker mit den treffenden Worten kommentierte: 'It's different from the A-side, from any A-side, in fact.'

Hier wird auch den letzten Zweiflern klar, daß diese Leute vor nichts zurückschrecken. Das Stück besteht zu einem großen Teil aus Klangexperimenten mit einer schrägen Geige und dumpfen Klavierakkorden, die wohl auf Alans Interesse an Neutönern zurückgehen, dazu beschäftigt sich Erica Stock, eine Freundin von Alan, ausgiebig mit diversen Gongs. Später wird es dann etwas gemütlicher, Sherrees Faible für Orff zeigt seine Wirkung, und sogar eine Art Popsong ist zu hören, der aber nur aus Variationen des Satzes 'I'm really nice, you're really nice...' etc. besteht und jäh von einer Klospülung unterbrochen wird.

Insgesamt kommt 'The Octagonal Rabbit Surplus' zwar noch nicht über das Prädikat 'interessant, mutig und als Hintergrundmusik durchaus brauchbar' hinaus, aber es ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu späteren Groß- bzw. Greueltaten (je nach Standpunkt).

Um die Platte veröffentlichen zu können, kratzten die Mice mühsam 400 Pfund zusammen und ließen 250 Stück pressen, die sie in weiße, mit zwei Photokopien beklebte Cover steckten (die Vorderseite zeigte das gleiche Motiv wie die späteren Hüllen).



GRAHAM, ALAN, MICHAEL UND SHERREE 1979

Das Label nannten sie Mole Embalming Records, was einen Fanzineschreiber zu interessanten Gedankenspiellereien inspirierte, die bei Matching Mole und Soft Machine endeten, und das legendäre Firmenmotto lautete: 'If it's worth doing, it's worth overdoing'.

Die im September 79

erschienene Erstauflage war schnell weg, darauf folgte eine Nachpressung von 500 Stück (diesmal mit einem gedruckten Cover), für deren Verkauf sie ganze zwei Jahre brauchten. Der schleppende Absatz war auch der Grund dafür, daß die zweite LP recht lange auf sich warten ließ, denn ein Prinzip der Mice ist, daß eine Platte immer die nächste finanzieren soll (was aber meist nur auf dem Papier funktioniert, tatsächlich müssen sie sich oft noch Geld leihen).

Ihren ersten Auftritt hatten die Mice im November 79 in Leeds im Vorprogramm der inzwischen in The Subliminal Cut umbenannten Statics, die ihr Abschiedskonzert gaben. Michael nutzte die Gelegenheit zu einem fliegenden Wechsel, und die Besetzung war komplett.

1980: Family Entertainment

Im Mai 1980 machten Alan und Graham ihre Abschlußprüfungen und zogen mit Michael nach Leicester, wo Sherree immer noch studierte. Dort wohnten alle vier ein Jahr lang zusammen und konnten endlich regelmäßig proben.

Außerdem gaben Alan und Michael in dieser Zeit das Magazin 'Vegetable Braille' heraus, in dem Michaels Zeichnungen und Alans Texte sich zu einer irrwitzigen Mixtur verbinden. Es enthält unter anderem ein 'Gespräch' mit Pablo Picasso, der gerade auf dem Klo sitzt und sich, ohne überhaupt zu Wort zu kommen, vom Interviewer anhören muß, er solle seinen Bildern doch etwas mehr kosmischen Touch à la Roger Dean verleihen, einen Intellektuellencomic, in dem Albert Einstein versucht, mit einem von seinem Nachbarn geliehenen Rasenmäher (der Nachbar: 'Erst später haben wir gemerkt, daß er gar keinen verdammten Rasen hat.') die Lichtgeschwindigkeit zu erreichen, und 'I Ate a Venusian Slug Creature and Then Another One (On Purpose)', die dreiteilige Story des Horrordarstellers Gerald, der mit zwei Köpfen geboren wurde, durch Filme wie 'I Married a Monster With Two Heads' und 'Son Of a Monster With Two Heads' zu Starruhm gelangt, dann aber einen Leidensweg mitmacht, in dessen Verlauf seine Theaterambitionen scheitern,





EINSTEIN: 'WUSSTEN SIE, DASS SICH DIE MASSE DIESES RASENMÄHERS UM 0,0731 GRAMM PRO KUBIKMILLIMETER ERHÖHT, WENN ER MIT LICHTGESCHWINDIGKEIT FÄHRT?'

er Arme und Beine verliert und mit einem wahnsinnigen Regisseur Hundefutter-Werbespots dreht, um sich letztendlich einer außerirdischen Invasionsarmee anzuschließen (wem jetzt noch nicht schlecht ist, der kann die Geschichte auf den letzten Seiten dieses Heftes im Original nachlesen). Eine Zeitschrift für die ganze Familie also, die trotz der herzlichen Auffor-

derung der Redaktion zur Mitarbeit ('Wenn Ihr glaubt, dieses Magazin sei weniger interessant, lustig und bedeutend als der Text auf einem Busfahrchein, dann schickt uns einen Busfahrchein, wir drucken ihn ab, ehrlich!') leider nicht über die erste Ausgabe hinauskam.

1980 sollte auch eine gemeinsame EP der Deep Freeze Mice und der Statics erscheinen. Die Mice nahmen dafür eine neue Version von 'Minstrel Radio Yoghurt' und das eigentliche Titelstück der ersten LP 'My Geraniums Are Bulletproof' auf, dazu sollten 'White Noise' und 'Don't Tell Me', die einzigen Studioaufnahmen der verbliebenen Statics kommen (die übrigens - das nur für Sammler - nicht mit den Statics identisch sind, die 1981 die Single 'Turn the Radio On' veröffentlicht haben).

Nachdem dieses Vorhaben gescheitert war, landete 'Yoghurt' auf dem 81 erschienenen Sampler 'Where the Hell is Leicester?', während 'Geraniums' einer der Höhepunkte der zweiten LP werden sollte.

1981: Mehr Songs über Kühlschränke und Essen

Mit den Aufnahmen für diese Platte in der Osterwoche 81 endete auch das Zusammenleben der Mice-Kommune, denn als sie damit fertig waren, zog Michael nach London.

Das Resultat der Sessions, die LP 'Teenage Head In My Refrigerator', zeigt, welche enormen Fortschritte die Spieltechnik der Mice durch die ständigen Proben gemacht hat.

Sherree präsentiert hier erstmals ihre unvergleichliche Orgel, die sofort zu einem Markenzeichen der Band wird. Besonders im Zusammenspiel mit Grahams Percussions, etwa in 'The Letter', entwickelt sich ein psychedelisch-schwüler Treibhaussound, der immer für eine Gänsehaut gut ist (das mag widersprüchlich klingen, aber so ist es nun mal).

'Teenage Head' enthält nur kurze Stücke, die bis auf die beiden experimentellen Miniaturen 'Hegel's Brain' (bekannt vom 'Vegetable Braille'-Cover) und 'Dictatorship of the Proletariat' zum eingängigsten gehören, was die Mice je aufgenommen haben.

Höhepunkte sind 'I Like Digestive Biscuits In My Coffee', die auf Alan eine ähnliche Wirkung zu haben scheinen wie Spinat auf Popeye ('Do you know why I'm so good at playing rugby / Do you know why I drink eighty pints a night? / Digestive biscuits made me how I am today / And if you think that I'm a man then you'd be right.'), die unheimliche Begegnung mit 'Dr. Z', bei dem man sich gegen Bezahlung Sex in Plastiktüten abfüllen lassen kann, 'My Geraniums Are Bulletproof', ein Psychogramm aller Staatsoberhäupter und gleichzeitig der Mice-Klassiker mit einem unvergesslichen Orgelthema, der Reggae 'Esther (Hit Me With the Marmalade)', das blasphemische 'God', das den Namen der Gruppe Jesus Couldn't Drum inspiriert haben soll, das

aus dem Statics-Repertoire übernommene hypnotische 'Path to You' (eine Komposition von Michael), und schließlich der makabre Titelsong, in dem ein Anhänger der platonischen Liebe den Kopf seiner Freundin von dem für ihn überflüssigen Körper befreit, an ein Lebenserhaltungssystem anschließt und im Kühlschrank aufbewahrt. Da die Mice mittlerweile einige Fans hatten, die mehr über sie wissen wollten, legten sie der LP einen

DEEP FREEZE MICE



TEENAGE HEAD IN MY REFRIGERATOR

Stammbaum bei, nach dem die Geschichte der Popmusik neu geschrieben werden muß. Nicht nur daß die einzelnen Mitglieder früher zentrale Rollen in den berühmtesten Bands spielten (nur ein Beispiel: wer hat gewußt, daß die allererste Rolling Stones-Besetzung aus Sherree Lawrence, Mick Jagger, Elvis Presley, Michael Bunnage -alle Schlagzeug- und Bobby Charlton -Mittelstürmer- bestand?), die Mice haben auch, unterstützt von so illustren Musikern

wie Jimi Hendrix und Bob Dylan, die LPs 'Blonde on Blonde', 'With The Beatles', 'Unknown Pleasures' und andere aufgenommen, die aber durch einen dummen Zufall von Hunden gefressen wurden.

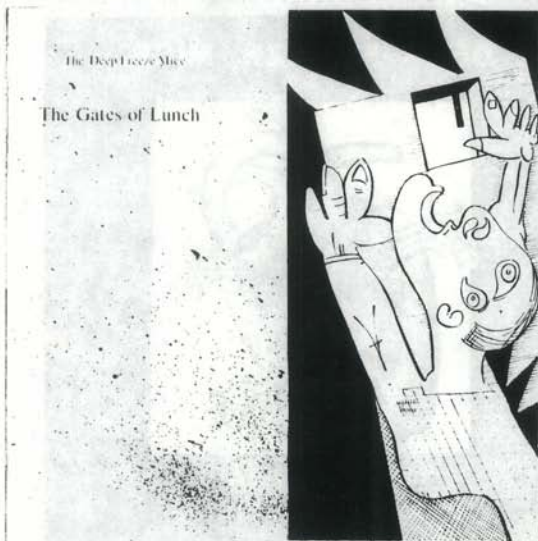
1982: Noch mehr Essen

Nachdem das geklärt war, begannen die Mice im November 81 mit der Arbeit an einem Doppelalbum. Als im Februar 82 das Material für etwa drei Seiten fertig war, merkten sie allerdings, daß sie das ehrgeizige Projekt unmöglich finanzieren konnten. Es hatte bis dahin 500 Pfund gekostet, eine für ihre Verhältnisse astronomische Summe, und so stellten sie aus dem Vorhandenen mit 'The Gates of Lunch' die vielleicht beste, schönste und eigenwilligste Psychedelia-LP aller Zeiten zusammen.

Hier entfaltet sich das Mice-Universum zu voller Blüte.

Die erste Seite wird eingerahmt von zwei Superohrwürmern: 'A Red Light For the Greens' mit einer göttlichen Orgelmelodie, und 'Brain Dead Baby' mit einem nicht weniger göttlichen Gitarrenthema.

Dazwischen liegen sieben kürzere Stücke, deren breites Spektrum von dem schrägen Mini-Gitarreninstrumental 'You May Need Me and This Winchester, Curly' (soll John Wayne in 'Stagecoach' gesagt haben) über den Country Joe



& The Fish-go-SF-Orgel-Pogo 'A Ten Legged Beast (Or an Eight Legged Beast With Feelers)' bis hin zu der abgedrehten Weirdness von 'The Gates of Lunch' und dem seinem Titel durchaus gerecht werdenden 'I Lay a Green Egg, It Explodes On Tuesday' reicht.

Die Songstrukturen werden hier freier gehandhabt als auf den früheren LPs, indem Motive aus einem Stück später wieder auftauchen, und manches wie ein Ausschnitt aus

einem größeren Zusammenhang klingt, den man sich erst selbst vorstellen oder erschließen muß.

Aber das alles ist noch harmlos gegenüber der zweiten Seite mit dem 23minütigen Opus 'Godzilla Loves Me, I'm an Ashtray'.

Für alle, denen die an anderer Stelle abgedruckte Partitur (aus der tollen Original-Textbeilage) zu verwirrend erscheint, hier Alans Beschreibung des

Intros: 'a) zwei lange Gongtöne rückwärts b) das 'Minstrel Radio Yoghurt'-Thema auf Röhrenglocken rückwärts gespielt c) ein Teil vom Anfang des ersten Faust-Albums d) schnell abgespieltes 'Minstrel Radio Yoghurt'-Thema e) rückwärts gespielte Ausschnitte aus Stücken von Alban Berg, Strawinski, Schoenberg, Beethoven und Frank Zappa f) 'Dictatorship Of the Proletariat' schneller gespielt g) das eigentliche Intro, basierend auf den 'Gates Of Lunch'-Akkorden.'

Noch Fragen? Es handelt sich hier, wohlgermerkt, nur um die ersten drei Minuten, danach wird die Sache dann etwas übersichtlicher.

Insgesamt kann man sagen, daß 'Godzilla' das mit Abstand beste und unterhaltsamste aller Mice-Mammutwerke ist, weil es nicht nur aus einer reinen

Improvisation oder Collage, sondern aus mehreren Songs besteht, die durch experimentelle Zwischenspiele verbunden sind, wobei auch hier Themen von der A-Seite wieder aufgegriffen werden.

'The Gates Of Lunch' ist auch heute noch ein absolut magischer Trip, zu dessen vollem Genuß man Alans Gebrauchsanweisung befolgen sollte: 'No talking during this one - we wrote

the **DEEP FREEZE MICE**

World tour 1982
 June 3rd: Windmill, Number-3ton.
 13th: the Black Swan
 20th: the Magazine.

new L.P. from the Mice
 the Gates of Lunch
 the Mice
 the Mice
 the Mice

this to listen to in the dark while drinking tea and eating chocolate biscuits.'

Natürlich waren auch die Outtakes der 'Gates of Lunch'-Sessions zu gut zum wegwerfen, also brachten die Mice sie Ende 82 als Teil einer C 90-Cassette raus.

Die A-Seite enthält die damals gerade ausverkaufte 'Teenage Head'-LP und die Sampler-Version von 'Minstrel Radio Yoghurt', die B-Seite versammelt unter dem Titel 'Led Zeppelin 2' eine bunte Mischung, bestehend aus 82er Liveaufnahmen, einem Radiointerview und den oben genannten Studioouttakes,



von denen drei, das aggressive 'Carefull with That Axe' (mit Pink Floyd-Anspielungen), 'You're Going Green' und die psychedelische Improvisation 'The Rat Dance', für die Alan zum letzten Mal seine Klarinette malträtigte, Jahre später auf der Compil-

ation-LP 'Rain is When the Earth is Television' erscheinen sollten, während 'Polanski's Dog Made it' und die Ballade 'The Damage' (hier noch mit Alans Gesang) uns nur in neuen Versionen begegnen werden.

1983: The New Emotional Twist

Im Februar 83 gingen die Mice in Norwich ins Studio, um ihre vierte LP aufzunehmen, aber schon nach kurzer Zeit erklärte Graham, er wolle die Band verlassen.

Alan: 'Graham war eigentlich nie sehr glücklich mit unserer Musik, er mochte sie nicht, und er mochte auch mich nicht. Es gab keinen speziellen Anlaß, er sagte einfach, er wolle nicht weitermachen. Er stellte sich die Sache so vor, daß die ganze Band sich auflösen würde, und er war wohl etwas beleidigt darüber, daß sie ohne ihn weiterbestand.'

Später sagte er mal, er wolle doch noch nach Norwich kommen, um die Platte mit uns aufzunehmen, aber zu diesem Zeitpunkt hatte ich mich schon mit der Idee angefreundet, sie ohne ihn fertigzumachen, und so habe ich ihn nicht besonders ermutigt.'

Aus diesem Grund verbreitet auf den meisten Stücken von 'Saw a Ranch House Burning Last Night' eine Rhythmusmaschine synthetische Großstadtrömantik, eine interessante Abwechslung im bisherigen Mice-Sound, die sehr gut zu der hier erstmals in dieser Intensität auftretenden und in scheinbarem Ge-

gensatz zu den skurrilen Texten stehenden melancholischen Grundstimmung einzelner Songs paßt.

Was sich hier so locker in einem Nebensatz unterbringen läßt, dürfte ein, wenn nicht der Hauptgrund für die mangelnde Massenwirkung der Mice sein. Läßt man ihre musikalischen Qualitäten einmal außer Acht, so wird Alans Arbeit als Songwriter wohl vor allem charakterisiert durch seine wenig ernsthafte Behandlung ernster Themen, die trotzdem kaum etwas mit Ironie zu tun hat, seine witzig-surrealistischen Stories, die sich weder an die Gesetze der Satire noch der Logik, geschweige denn des guten Geschmacks halten und oft wohl nur aus Spaß am Erschaffen ungewöhnlicher Sätze und Szenerien entstanden sind, und nicht zuletzt durch den häufig vorkommenden Stimmungskontrast zwischen Text und Musik.

Hierdurch entsteht eine schwer zu durchschauende Gratwanderung, die vielen Hörern den Zugang zu den Deep Freeze Mice erschwert, oft sogar unmöglich macht.

Da ist bisweilen der Vorwurf zu vernehmen, man habe das Gefühl, die Mice stünden nicht richtig hinter ihrer Musik, weil sie selbst so viele Brüche einbauen und damit eine Identifikation verhindern, kein Stück sei einfach nur aggressiv, melancholisch, romantisch oder lustig, sie seien meist ein verwirrendes Gemisch aus allen diesen Eigenschaften.

Dieser Vorwurf ist nicht leicht zu entkräften, weil er, zumindest was den letzten Teil angeht, durchaus zutrifft. Das ganze liest sich übrigens auch wie eine Beschreibung der anfangs ziemlich irritierenden Erzählhaltung von Kurt Vonnegut, der Alans (und mein) Lieblingsautor ist, und bei dem es ähnlich lange dauert, bis man wirklich einen Draht zu seinen Büchern findet, die oft als reine Satire oder Sozialkritik mißverstanden werden. Natürlich habe ich versucht, Alan eine Stellungnahme zu entlocken, hier ist sie: 'Ich weiß nicht so recht, was ich zu dieser komplizierten Angelegenheit sagen soll (das Wort 'kom-



deep-freeze mice

pliziert' dürfte sich vorwiegend auf meine Übersetzung beziehen - Anm. d. Verf.). Du verlangst von mir eine Analyse eines natürlichen Vorgangs, über den ich normalerweise nicht nachdenke.

Wenn ich einen Song schreibe, versuche ich, das auf möglichst interessante Weise zu tun, ansonsten will ich zu diesem Thema nur noch zwei Dinge sa-

gen: 1. Humorlosigkeit ist langweilig und möglicherweise gefährlich. 2. Lustig ist nicht das Gegenteil von ernsthaft.'

Vielleicht sollten wir uns, um diesen Exkurs abzuschließen, darauf einig sein, daß Leute, die von der Musik einer Gruppe ein in sich schlüssiges und homogenes emotionales Gesamtbild erwarten, das sofort nachvollziehbar sein soll, bei den Mice immer auf Probleme stoßen werden, weil man bei denen, um herauszufinden, daß sie genau das auf einer anderen Ebene tatsächlich zu bieten haben, mindestens ein Jahr braucht, und dazu am besten auch noch Vonnegut (oder wenigstens Douglas Adams und Robert Sheekley) gelesen haben sollte. Und wer hat heute schon so viel Zeit?

Zurück zur 'Ranch House'-LP, deren tolles Cover übrigens auch als psychedelisch eingefärbtes Poster zu kaufen war.

Neben der schon erwähnten Rhythmusmaschine, die besonders reizvoll ist, weil sie nicht auf den üblichen synthetischen Beat programmiert wurde, sondern auf eine vereinfachte Version dessen, was normalerweise ein Schlagzeuger spielen würde, wird hier als weitere Neuheit der Kontrast zwischen immer harmonischer werdenden Melodien und wohl dosierten dissonanten Einlagen eingeführt. (eine Errungenschaft, die, anders als die Rhythmusbox, auch auf späteren Mice-LPs auftauchen wird).

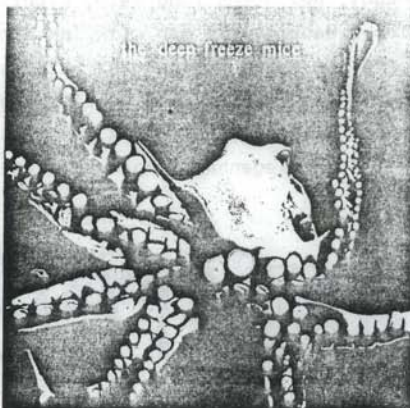
Dieser Kunstgriff rettet selbst die sentimentalsten Melodien vor dem letzten Rest von Kitschverdacht, den die Texte eventuell übriglassen könnten.

So wird etwa die Ballade 'The New Emotional Twist' von dem Gasttrompeter John Grayland (wir kommen auf ihn zurück) mit einem experimentellen Schluß versehen, während ein unbekannter Saxophonist den gefühlvollen Ohrwurm 'Sagittarians' in ein gemäßigtes Free Jazz-Chaos auflöst, aus dem sich die ursprüngliche Melodie um so schöner wieder herauschält.

Mit 'The Damage' hat Sherree ihre Premiere als Sängerin, bei der sie Alan in punkto

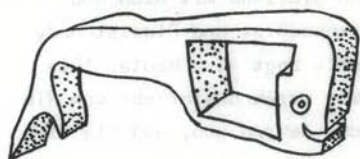
zittrige Stimme nicht nachsteht, und als Schluß- und Titelstück gibt es eine kurze Bläserfanfare.

Wer nach diesen Zeilen glaubt, 'Ranch House' sei eine musikalisch schwierige Platte, der täuscht sich allerdings. Sie hat zwar einen gewissen



Übergangscharakter, enthält aber ein paar der nachdenklichsten, persönlichsten und ruhigsten Mice-Songs, die vielleicht gerade wegen der geschickt eingestreuten Kontraste besonders gut zur Geltung kommen.

Natürlich gehts zwischendurch auch schon mal etwas härter zur Sache, z.B.



in dem Gummibärchendrama 'You Took the Blue One' und dem langen 'Hitler's Knees', und der Humor kommt ebenfalls nicht zu kurz.

'Kiwis Come In Close' ist eine Mahnung, gut aufzupassen, in welche Familie man einheiratet ('Your relatives are scary and they're mad, your dad's a zombie /

Kiwis come in close to watch me every night / they think I'm their lunch, I think they're right'), während der Hit 'Under the Cafe Table' einen ersten Hinweis auf Alans Lebensgefährtin Cordelia gibt: 'I love my cat tiger / And I give him the best / I give him whiskers.'

Für die Plattenaufnahmen hatten die Mice den Verlust ihres Schlagzeugers noch locker weggesteckt, aber als sie im August 83 beschlossen, wieder live aufzutreten, begann die mühsame Suche nach einem Ersatzmann.

Alan: 'Ich rief Neil Stout (den Toningeneur) an und fragte ihn, ob er einen Schlagzeuger für uns wüßte. Er wohnte in einem großen Haus voller Musiker, das als 'Melton Road' stadtbekannt ist. Ein gewisser Peter Gregory hatte das Telefon für ihn abgenommen, und Neil sagte: 'Hast Du Pete gefragt? Ich ruf ihn nochmal her.' Pete kam zurück und sagte, er würde gern mit den Mice spielen. So leicht war es, einen neuen Drummer zu finden, es hat ganze fünf Minuten gedauert.'

Pete ist drei Jahre älter als die anderen (die übrigens zwischen Dezember 58 und Mai 59 geboren sind), hat schon in mehreren Bands mit Namen wie Cabdrivers und China Dragon gespielt, über deren Musik nichts zu erfahren war, und entspricht Alans Vorstellungen von einem Schlagzeuger, denn er mag Steely Dan und - erraten! - Little Feat.

Außerdem war er auch insofern ein Glücksgriff, als die Mice in den folgenden Jahren sein Zimmer in der Melton Road als Proberaum benutzen konnten, was in diesem Haus niemanden störte.

1984: Die Leicester-Jazz-Mafia

Die Beteiligung von John Grayland an der 'Ranch House'-LP war nur eine von mehreren Gelegenheiten, bei denen sich seine Wege mit denen der Mice kreuzten.

John war Gitarrist der ebenfalls aus Leicester stammenden Yeah Yeah Noh, die Anfang 84 gegründet wurden, und deren erste Rhythmusgruppe niemand anders als Alan Jenkins (Bass) und Graham Summers (Schlagzeug) bildeten.

Alan stieg sehr bald wieder aus (das Yeah Yeah Noh-Frühwerk 'Trini Lopez',

das er mitkomponiert hat, ist auf 'Obscure Independent Classics Vol. 3' verewigt), Graham war noch an der ersten Single 'Cottage Industry' und der darauffolgenden Peel-Session beteiligt.

Es gab übrigens eine weitere Gruppe, in der John Grayland mit Alan und Graham zusammenspielte (vierter Mann war der Saxophonist und Pianist Andy Nicholls). Sie hieß The Fnords, und zu ihrer Musik sagt Alan heute: 'Die Fnords spielten eine furchtbare Art von Jazz. Wir waren beeinflusst von Rip Rig & Panic und ähnlichen Bands, die es vor sechs Jahren gab, und die sich heutzutage kein Mensch mehr anhören kann.'

Um die historische Verzahnung auf eine kurze Formel zu bringen: 'Der allererste Yeah Yeah Noh-Auftritt (mit mir am Bass) fand im Vorprogramm der Fnords statt, der zweite (ohne mich am Bass) im Vorprogramm der Mice.' Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, daß Yeah Yeah Noh sich Sherrees Orgel ausliehen, um ihre hervorragende Debut-LP 'Cutting the Heavenly Lawn of Greatness' aufzunehmen, nach der sie sich wegen Erfolglosigkeit auflösten, gerade als sich der Erfolg einzustellen begann (man hätte ihnen nur einen Bruchteil vom Stehvermögen der Mice gewünscht), und daß Michael erst kürzlich mit mehreren Ex-YYN-Mitgliedern der Gruppe The Time Beings angehörte.

All seine Nebenaktivitäten hinderten Alan jedoch nicht daran, zusammen mit



MICE AT WORK: ALAN, SHERREE, TONINGENIEUR RICKY WILSON (SPÄTER BEI DEN PSYCHEDELIC FILBERTS/DIESEL PARK WEST), PETER GREGORY UND MICHAEL

den Mice das nächste Werk anzugehen, das zwischen Oktober 83 und April 84 an insgesamt acht Studiotagen entstand.

Mittlerweile hatte Alan ein interessantes Arbeitskonzept entwickelt. Weil er fast alles allein komponiert und die anderen Mitglieder nur zu Proben und Aufnahmen anreisen, schreibt er die Akkorde der fertigen Songs auf die Rückseite einer Tapetenrolle und hängt sie an die Wand (wie man auf dem Foto sehen kann).

'Wir spielen schon so lange zusammen, daß ich den anderen kaum irgendwas darüber sagen muß, was sie zu tun haben', sagt Alan. 'Das Geheimnis unserer Individualität ist, daß Sherree und Michael keine gelernten Musiker sind, sie haben beide ihren Stil ganz isoliert entwickelt. Wir selbst haben uns gegenseitig viel stärker beeinflusst als irgendjemand anderes.'

Ab 1984 veröffentlichten die Mice die Früchte ihrer Arbeit nicht mehr auf dem Mole Embalming Label, sondern auf Cordelia. Diese Namensänderung hatte, entgegen vieler Vermutungen, sehr weltliche Gründe: 'Die Plattenfirma mußte ihren Namen ändern, damit sie unter das 'Enterprise Allowance Scheme' fiel (der Staat zahlt einem ein Jahr lang 40 Pfund pro Woche, mit denen man eine neue Firma aufbauen kann). Außerdem sollte Cordelia nicht wie Mole Embalming Records ein gemeinsames Projekt der Mice, sondern mein Label sein, auf dem ich alle möglichen Platten herausbringen konnte. Also benannte ich es nach meiner Katze.' Nicht umsonst pflegt Alan die Vorworte der Cordelia-Kataloge mit 'Mr. Pompous Self-Righteous Megalomaniac' zu unterschreiben.



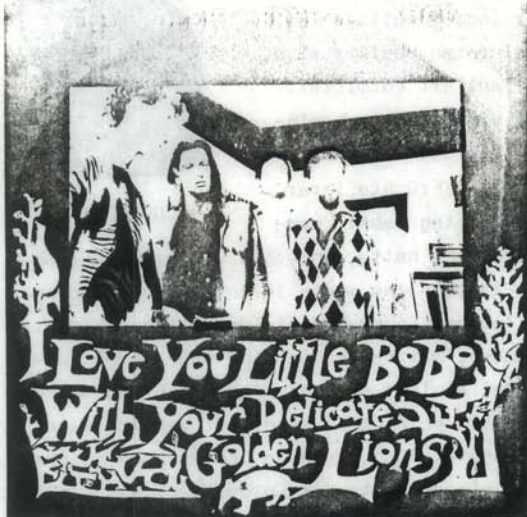
CORDELIA

Übrigens, um gleich noch ein Rätsel zu lösen: daß die Katalognummern mit dem Wort ERICAT anfangen, bezieht sich auf Erica Stock, eine alte Freundin von Alan, die auf der ersten LP Gongs gespielt hat, und die eine als Antenne wirkende kinetische Skulptur besitzen soll, über die die Musik der dritten LP aus dem Weltraum empfangen wurde. Daß der Name dieser Skulptur gleichzeitig dem Instrumental 'Entropy of Cubes' auf dem fünften Album als Titel dient, sollte uns zu denken geben, denn alle drei genannten Mice-LPs, die Querverbindungen zu Erica Stock aufweisen (und zwar nur diese!), haben ein ganzseitiges Stück auf Seite 2.

Was das alles bedeuten soll? Keine Ahnung, aber wenigstens haben wir die Überleitung zum fünften Mice-Werk geschafft, dem Doppelalbum 'I Love You Little BoBo With Your Delicate Golden Lions'.

Und hier ist das Wort 'Werk' wieder mal wirklich angebracht. Die letzten auf dem Vorgänger noch spürbaren Unebenheiten sind verschwunden zugunsten eines Gruppensounds, der trotz der vielen unterschiedlichen Einflüsse, die er verarbeitet, doch wie aus einem Guß wirkt.

Pete Gregorys solide und versierte Rhythmusarbeit gibt den Mice die notwendige Basis für eine ausgiebige Führung aufnahmebereiter Zuhörer über die verschlungenen Pfade ihres Pop-Wunderlandes, dessen stilistische Ausläufer zu dieser Zeit besonders weit in den Jazz hineinreichten. Das darf man wohl auf den Einfluß der Fnords zurückführen, deren Bläsersektion, bestehend aus Andy Nicholls (Saxophon) und John Grayland (Trompete, Euphonium), vielen Stücken zu einem Big Band-Sound verhilft. Seite 1 enthält sehr melodische Songs wie 'Something Else Instead', in dem



Alan die Wiederentdeckung des Wah Wah-Pedals feiert (die Party wird sich an anderer Stelle noch exzessiv fortsetzen), 'Most People Aren't Fit to Live', das von dem statischen Gitarreninstrumental 'Entropy of Cubes' unterbrochen wird, um dann in ein warmes Saxophon-solo überzugehen, und 'Whose Afraid of Humans' mit Sherrees acidgetränkten Orgelimprovisationen. Ein weiterer Höhepunkt ist das aggressive 'Why Do You

Squeak?', dessen Text an John Cale erinnert (mich zumindest, was er selbst dazu sagt, will ich lieber nicht hören).

Auf Seite 2 finden wir dann das schon erwähnte Mammutstück (ohne Titel), für das mit Paul Devlin (Cello) und Mark Orphan (Double Bass) noch weitere Verstärkung angefordert wurde. Die 25minütige Jazzimprovisation ist offensichtlich von Tierlauten im Dschungel inspiriert, sie beginnt sehr subtil und hat wirklich schöne Momente, kann aber meine Jazz-ungeübten Ohren selten länger als eine Viertelstunde erfreuen. Trotzdem ein interessanter Versuch.

Richtig schräg gehts auch auf Seite 3 weiter mit dem 13minütigen 'A Trillion Sprods', in dem nach flottem Anfang ein kommunistisches Manifest verlesen wird, das sich plötzlich in eine SF-Horrorstory verwandelt, um dann in ein wahnsinniges sechs(!)minütiges Wah Wah-Gitarrensolo zu münden (ich hab schon davor gewarnt). Nach einer weiteren sehr kurzweiligen Progressive-Exkursion endet die Seite mit dem Ohrwurm 'Thunderbirds', der die Rückkehr der Popmusik einleitet.

Die darf sich dann auf Seite 4 wieder austoben in Songs wie 'Roget's The-

saurus' und der von Sherree gesungenen Ballade 'Zoology'.

Damit es dem Hörer nicht zu wohl wird, gibts mit 'A Motor Throbbled Above the Rim of the Brush' nochmal ein sinnverwirrendes Klanggemetzel, bevor das Album mit dem von Michael komponierten 'A Trillion Sprods (Version)' ausklingt, einem tollen

Country/Surf-Instrumental, bei dem der Autor selbst die Leadgitarre spielt.

Der geschlossene Gesamteindruck wird noch dadurch verstärkt, daß das ganze Doppelalbum unter einem inhaltlichen Leitmotiv steht. Es beschäftigt sich mit dem Verhältnis des Menschen zur Tierwelt, was sich von dem riesigen

Faltcover mit unzähligen Tierbildern (Alans dadaistisch anmutende Covergestaltung sollte zeitweilig zu einem Markenzeichen des Cordelia-Labels werden) über Songtitel,

Texte und Musik bis hin zu den beiden ebenfalls auf der Platte enthaltenen Computerprogrammen reicht, von denen eins eine über den Bildschirm laufende Katze zeigt.

Dieses Meisterwerk war bei weitem nicht die letzte 84er Veröffentlichung.

Als allererste Mice-Single (ohne Bildcover) wurde das programmatische 'Zoology' ausgekoppelt, B-Seite war eine andere Version von 'Thunderbirds' mit dem neuen Titel 'These Floors are Smooth'. Bis dahin hatten sie sich vom Single-Markt ferngehalten, weil es dort viel schwerer ist, die Unkosten wieder hereinzubekommen.

Das Schicksal von 'Zoology' gibt ihnen recht, denn sie ist die älteste Mice-Platte, die heute noch in der Erstauflage erhältlich ist.

Wegen der großen Nachfrage nach den beiden ersten LPs erschienen dann noch zwei weitere Cassetten, die für Fans unentbehrlich sind, weil sie jeweils 45 Minuten unveröffentlichtes Material enthalten.

Auf der Rückseite der zweiten 'Teenage Head'-Auflage befindet sich eine Sammlung von Alternativversionen bekannter Songs (unter anderem 'A Red Light For the Greens' mit Akustikgitarren), die von kurzen Klangcollagen in der Art des 'Godzilla'-Intros aufgelockert wird.

Die 'My Geraniums Are Bulletproof'-Cassette ent-



DIE 'GERANIUMS'-MC



hält die komplette Aufnahme 'Live at Abbey Park, Leicester, 14. August 82' (Kostproben davon gab es schon auf 'Led Zeppelin 2'), bei der besonders das achtminütige 'Hitler's Knees' mit einem langen, an 'Section 43' von Country Joe & The Fish erinnernden psychedelischen Mittelteil herausragt.

1985: Der Schweizer Höhenflug

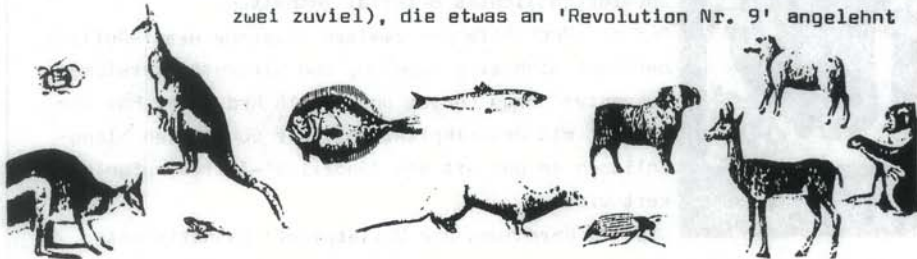
Die ersten drei Monate des Jahres 1985 verbrachten die Mice damit, ihre sechste LP aufzunehmen, die aber erst im September erschien.

Inzwischen veröffentlichte Alan auf Cordelia mit 'Obscure Independent Classics Vol. 1 - The Magnificent March of the Dead Monkeys' einen ersten Ausblick auf die Dinge, die da kommen sollten, darunter auch ein Stück von den oben genannten Sessions mit dem Arbeitstitel 'Number Nine' (weitere Informationen zu Cordelia-Platten sind, um diese Geschichte vor dem absoluten Chaos zu retten, in einem gesonderten Abschnitt untergebracht).

In der endgültigen Version dieses Stücks war dann das Gitarrensolo einem Orgelsolo gewichen, der Titel hatte sich in 'The Disappearance of the Guard Dog' verwandelt, und das ganze war zu finden auf der LP 'Hang On Constance Let Me Hear the News'.

Allein das Cover dieser Platte ist schon ein halbes Lebenswerk, und es ist die erste auf einer Mice-Platte auftauchende Arbeit des Künstlers Régalé, angeblich Hitlers türkischer Bruder und Schöpfer gigantomanischer Gemälde und Skulpturen (das hier verwendete Bild ist nur ein repräsentativer 30 x 30 cm-Ausschnitt aus dem 540 000 Quadratmeter großen Original), tatsächlich natürlich Alans Alter Ego. Übrigens ist dies der unbestrittene Höhepunkt und Abschluß von Alans architektonischen Coverzeichnungen, die in Verbindung mit der Verarbeitung innerer Organe bis dahin ein oft verwendetes graphisches Stilmittel der Mice gewesen waren.

Der Covergag wird in einigen Stücken fortgesetzt, die nach den Gesetzen der von Régalé entwickelten zweidimensionalen Geometrie komponiert sein sollen, was zum Beispiel bedeutet, daß Alan und Sherree in 'The Hero Could As Well Be Jerry' gleichzeitig vollkommen verschiedene Dinge singen, die noch dazu von einem Stereokanal zum anderen wandern. Dazu kommen diverse kurze Sound- und Sprachcollagen (für meinen Geschmack vielleicht eine oder zwei zuviel), die etwas an 'Revolution Nr. 9' angelehnt



sind, aber keine Angst, es gibt ja auch noch die Popsongs, und die sind melodischer als je zuvor. Das liegt nicht zuletzt am Backgroundgesang, bei dem Sherree von Sujata Barot unterstützt wird (Petes damalige Freundin, eine laut Alan äußerst hübsche Asiatin, die sich allerdings auf die Dauer nicht mit der Musik der Mice identifizieren konnte und heute Ansagerin bei BBC Radio Leicester ist), und der wehmütige Erinnerungen an Andreas Doraus Marinas weckt. Auch Alans Gitarrensolis sind hier so subtil und harmonisch (in 'Diagonally' sogar akustisch) wie wir es sonst nur von Sherrees Orgel gewohnt sind.

Die besten Songs sind das Instrumental 'Number Five', 'Reading an Agatha Christie', wo das Thema des Films 'Die phantastische Reise' variiert wird ('I'm swimming around in his heart / I could save his life with a laser'), das wunderschöne 'Is It Safe?', 'Neuron Music', in dessen Text Otis Redding und James Brown ihr blaues Wunder erleben, die tolle Version des Zombies-Stücks 'What More Can I Do', und das unglaubliche



'The Unpronounceable Finn', das eigentlich weltweit die Single-Charts hätte anführen müssen, was leider daran scheiterte, daß a) die Leute unfähig sind, einen Superhit zu erkennen, wenn sie ihn hören, und daß es b) überhaupt nicht als Single veröffentlicht wurde (was man - strenggenommen - den Käufern nicht unbedingt anlasten kann).

Mit der neuen Platte im Gepäck gingen die Mice, die man sonst nur gelegentlich auf lokalen Bühnen in und um Leicester sehen konnte, im November 85 auf ihre erste Tour außerhalb Englands, die sie ausgerechnet in die Schweiz führte.

Zu dieser Ehre kamen die Eidgenossen durch den Umstand, daß in der Schweiz auch Popmusik zur Kultur gezählt und staatlich gefördert wird, was die Veranstalter in die Lage versetzt, den Musikern unabhängig vom Publikumsandrang anständige Gagen zu zahlen.

'Die Schweiz-Tour war wohl der größte Spaß, den wir je hatten', meint Alan, 'außerdem waren das unsere besten Auftritte mit den besten Reaktionen, was Dir als Anhaltspunkt dafür dienen kann, wie schlecht wir vorher gewesen sein müssen. Das Konzert in St. Gallen war unser allerbestes Über-



LIVE IN BERN: MICHAEL UND ALAN

haupt.'

Daß diese historischen Ereignisse der Nachwelt überliefert wurden, ist vor allem Martin Christgau, einem enthusiastischen Mice-Anhänger und Inhaber eines der ungewöhnlichsten Cassettenlabels der Welt (seine Produkte gibt es kostenlos gegen Einsendung von Leercassetten und Rückporto), zu verdanken, der aus den Aufnahmen der vier Konzerte das C 60-Tape 'The Deep Freeze Mice Live in Switzerland 1985' zusammenstellte. Wenn man den zwar guten, aber doch recht amateurhaften 82er Abbey Park-Auftritt kennt, ist man besonders überrascht von der Topform, in der sie sich hier präsentieren.

Es ist schwer, diesen Sound zu beschreiben, ohne in den

alten 'Glitterhouse'-Jargon zu verfallen, aber Worte wie 'raw, wyld und mind-expanding' treffen die Sache einfach am besten.

Bei den älteren Stücken ('Digestive Biscuits', 'Dr. Z' u.a.) wird das Tempo deutlich angehoben, und in den neuen 'Guard Dog' und 'The Unpronounceable Finn' steigern sich die Mice in eine euphorische Pogo-Orgie, die wohl keinen Fuß unbewegt lassen dürfte. Daneben ist noch Platz für unveröffentlichte Songs ('Elephants That Are Disappearing'), gesprochene Texte wie 'Ant Men' und 'American Archeologists', und das Schlußstück 'Teenage Head' hätte hier ruhig zehn Minuten dauern können.

Kurz und gut: alle, die die Schweizer Konzerte verpaßt haben, sollten sich nachträglich reumütig in den Hintern beißen (das tu ich jedenfalls immer, wenn ich die Cassette höre), denn die Chance, die Mice hierzulande live zu sehen, dürfte gleich null sein. Das hat neben organisatorischen vor allem finanzielle Grün-



de. 'Wir würden gern wieder auf dem Kontinent spielen, wenn sich jemand findet, der uns mindestens 1000 Pfund für drei oder vier Auftritte, möglichst an einem Wochenende, bezahlt. Was, wie ich befürchte, nicht allzu wahrscheinlich ist', meint Alan, womit er, wie ich befürchte, den Nagel auf den Kopf trifft.

1986: The Year of the Cat

Von Ende 85 bis Mitte 86 erlebte das Cordelia-Label einen wahren Boom, als Alan, wohl vor allem dank der staatlichen Finanzhilfe, ein ganzes Dutzend LPs auf den Markt werfen konnte, die an Obskurität kaum zu überbieten waren.

Für die Leser, die in erster Linie an den Pop-Qualitäten der Mice interessiert sind, muß angemerkt werden, daß bei den frühen Cordelia-Platten, etwa von Rimarimba und den Leven Signs, die Obskurität noch das hervorstechendste Merkmal war, daß aber später, als Alans Wirkungskreis sich vergrößerte, ein paar wirklich tolle Sachen dazukamen. Wer mehr darüber wissen will, sei noch- (und letzt-) mals auf den Anhang verwiesen. Auch die Mice-Fans profitierten von der Plattenschwemme, als im Februar 86 die LP 'Rain is When the Earth is Television' erschien, eine Sammlung der schon erwähnten 'Gates of Lunch'-Outtakes, einiger rarer Samplerbeiträge sowie unveröffentlichter Live- und Studioaufnahmen.



Besonders interessant ist hier eine von Sherree gesungene Fassung von 'These Floors are Smooth' (alias 'Thunderbirds') und eine Alternativversion von 'Phyllis is a Protozoa' mit einem völlig anderen Text, dessen erste Strophe unverändert als erste Strophe von 'Zoology' übernommen wurde, ein Blick in Alans Songschreiberwerkstatt also.

Sehr schön auch die jazzige Leichtigkeit von 'Here Comes the Sun Exploding', in dem wieder mal mit dem Thatcher-Regime abgerechnet wird ('Let's tell the truth / Everyone loves barbarism / That's why they vote for it'). Ebenfalls toll ist die chaotisch-surrealistische Coverzeichnung, die wie eine visuelle Umsetzung von Alans Lyrik aussieht.

Nur ein Vierteljahr später stand dann schon wieder eine Mice-Platte in den Regalen, die sehr treffend mit der Aufschrift 'Possibly the strangest 12" single ever made' versehen war. Tatsächlich hat die 'Single' eine Spieldauer von 40 Minuten, so daß die B-Seite schon mitten auf Seite 1 anfängt, und von der A-Seite (einem Remix von der 'Constance'-LP) durch eine Endlosrille und einen Tempowechsel von 45 auf 33 UpM getrennt ist, womit die Eigenwilligkeiten noch keineswegs beendet wären.

Für den Rest von Seite 1 hat Alan das Abhängigkeitsverhältnis dreier Cordelia-Interpreten schamlos ausgenutzt und sie zur Aufnahme von Coverversionen alter Mice-Songs erpreßt.

Und das hat zu wirklich tollen Resultaten geführt. Das ehemals rockige 'Why Do You Squeak?' ist in der zarten Interpretation von Rimarimba kaum wiederzuerkennen, besonders schön ist das klassisch angehauchte instrumentale Zwischenspiel. Mr. Concept hält sich bei 'Most People Aren't Fit to Live' näher am Original, aber den Vogel schießen die Jung Analysts ab mit einer (nach ihrer Cordelia-LP besonders überraschenden) phantastischen Psych-Power-Version von 'God', dessen Sound an das Mice-eigene 'Brain Dead Baby' erinnert.

Auf Seite 2 gibts dann wieder eine gnadenlose 25 Minuten-Komposition für Cello (Paul Devlin), Trompete (John Grayland), Gitarre (Alan Jenkins), Kammerensemble (???), Percussion und Tapes, die mal jemand recht treffend

NEURON MUSIC

The Deep Freeze Mice

Possibly the
Strangest
12 inch single
ever made"



Featuring guest appearances by:

Rimarimba, Mr. Concept, and The Jung Analysts

als 'Strawinski on Acid' beschrieben hat (Mischungsverhältnis: ein Teil Strawinski, vier Teile Acid).

Sie schlägt eine interessante Brücke zwischen neuer E-Musik und gesprochenen Pop-Zitaten wie etwa Joni Mitchells Ausspruch 'Paint me Starry Night again, man!' (von ihrem 'Miles of Aisles'-Live-Album) oder eine ausgiebige Collage aus 'Leader of the Pack' von den Shangri-Las.

Ein tolles Stück, das man sich allerdings, um ernsthaft-

te geistige Schäden zu vermeiden, nicht öfter als zweimal im Jahr anhören sollte. Seine Entstehungsgeschichte wird auf dem Cover ausführlich erläutert, für die Nebengeräusche ist ein Mafiaboss mit dem beziehungsreichen Namen Jacko Ligeti verantwortlich (bzw., die Polizei, die auf der Suche

nach seinen Spuren den Fußboden des Studios aufreißt).

Der Beitrag der Jung Analysts zur 'Neuron Music'-EP ist, neben seiner musikalischen Qualität, auch von nicht zu unterschätzender historischer Bedeutung. Die 'Band' ist ein Soloprojekt von Terry Burrows, dem Betreiber des Hamster-Labels, und die Interpretation von 'God' darf man getrost als Terrys ersten öffentlichen Schritt vom schrillen Zappa-meets-the-Swell-Maps-Wohnzimmerbastler zum Popgenie bezeichnen.

Wie schnell diese Entwicklung weiterging, zeigt seine fast gleichzeitig unter dem neuen Namen Yukio Yung erschienene LP 'Tree Climbing Goats', auf der er sich in liebevoll-ironischer Manier über den gesamten Pop-Kosmos hermacht.

Diese Vorgehensweise erinnert nicht von ungefähr an Alans Haltung, denn in der Tat sollte die geistige Verwandtschaft der beiden noch ungeahnte Folgen haben.

1985-87: Die Bruderschaft der Eierpflanze

Um den Beginn der Jenkins-/Burrowsschen Partnerschaft zu ermitteln, müssen wir ein Jahr zurückgehen, genauer gesagt zum Juni 85, als die 32. Ausgabe des OUTLET-Magazins erschien.

OUTLET wird seit 1978 von einem Musikfreak namens Trev Faull herausgegeben, der sein ursprüngliches Interesse für Rock'n'Roll-Instrumentals à la Link Wray nach und nach bis zu den Residents erweitert hat, was eine einzigartige Mischung ergibt (er kennt wirklich alles und bespricht jede Platte, die man ihm schickt). Sowohl Alan als auch Terry gehörten zu seinen begeisterten Lesern, und als in besagter Nr. 32

je eine Mice- und eine Hamster-Story abgedruckt wurde (klingt fast wie ein Nagetier-Special von Heinz Sielmann), wurde Terry hellhörig und schrieb Alan einen Brief, in dem er ihm vorschlug, ein paar Hamster- und Cordelia-Platten auszutauschen.

Aus diesem Tausch entwickelte sich eine Freundschaft, die 1986 zur Gründung einer gemeinsamen Gruppe führte. Alan schlug vor, sie The Square Pigs zu nennen, legte aber später selbst sein Veto ein. Auch The Egg Plants war im Gespräch, doch schließlich entschied man sich für The Chrysanthemums. Der Rest ist, wie man so schön sagt, Geschichte.

In der Folgezeit arbeiteten die beiden daran, aus ihren musikalischen Vorstellungen eine perfekte Pop-Synthese zu formen.

Welche Ideen in Alans Kopf herumspuken, sollte mittlerweile zumindest um-



rißhaft klar sein.

Terry, der auf seinem Hamster-Label in verschiedenen Formationen wie Jung Analysts und Push Button Pleasure (letztere mit wunderschöner Instrumentalmusik) seine Synthi-/Industrial-/New Wave-Einflüsse in ähnlich eigenwilliger Weise verarbeitet hat wie Alan die Sixties-Psychedelia, erwies sich als die ideale Ergänzung, unter anderem auch deshalb, weil er ein komplettes Studio in seiner Wohnung hat.

Was die beiden verbindet, ist vor allem ihr gemeinsames Interesse an Ausflügen in die Popgeschichte (der vornehme Ausdruck für hemmungsloses Klauen). Ihre Exkursionsberichte kleiden sie meist in eingängige Melodien, deren ungeheurer Abwechslungsreichtum dadurch entsteht, daß sie einerseits mit betont wohlklingenden Passagen versehen sind, sich aber unversehens in komplexe Akkord-, Rhythmus- und Soundspielereien verwandeln können.

Also prinzipiell eine den Mice ähnliche Technik mit dem Unterschied, daß der Sound der Chrysanthemums, vor allem wegen Terrys Gesang, eher dem (im positiven Sinn) glatteren Pop von Gruppen wie XTC oder Monochrome Set nahesteht.

Bei ihrer im März 87 (auf dem eigens für die Chrysanthemums gegründeten Egg Plant-Label) erschienenen stark sixtiesbeeinflußten Debut-Single halten sich die Verfremdungseffekte noch in Grenzen, so daß gewisse Ähnlichkeiten mit den Dukes of Stratosphear nicht ausbleiben.

Besonders 'Another Sacred Day' scheint direkt vom 'Nuggets'-Album (dritte Seite) kopiert zu sein. Die sonnige Melodie, die durchaus auch auf eine Captain Sensible-LP gepaßt hätte, wird unterbrochen von einer total abgefahrenen Geräuschcollage (was waren das Zeiten, als sowas noch auf Hitsingles vorkommen konnte!).

the
Chrysanthemums



another Sacred day

Mouth pain

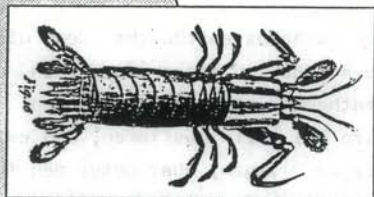
Alans Beitrag 'Mouth Pain' ist noch etwas komplizierter aufgebaut mit der Mice-typisch unberechenbaren Melodieführung und einem Arrangement, das von harten Gitarrenriffs über Beach Boys-Harmonien bis zu einem Flöten-/Synthisolo reicht.

Im Text wird übrigens das von 'A Red Light For the Greens' bekannte Zahnarztthema fortgesetzt.

Die Single entstand in Duobesetzung, wobei Terry für den Gesang und diverse Tasteninstrumente zuständig war, während Alan die Rolle des Gitarren-gotts zukam. Der Rhythmus wurde auf synthetischem Weg erzeugt.

Über ihre Zusammenarbeit sagt Alan: 'Im allgemeinen schreiben Burrows und ich unsere Songs getrennt und arrangieren sie gemeinsam. Es kommt aller-

EGG PLANT



THE CHRYSANTHEMUMS' MANIFESTO

1. The Chrysanthemums were formed with the sole intension of cutting through the fog of barrenness and sterility of ideas that have come to pervade the music business, and of breaking down the old accepted musical barriers and categories and transcending them with a new kind of music, which is totally undefinable and contains an excitement that has been lacking from the music business for so long, and, also, of smashing all the accepted ideas that have become so barren and sterile in recent days.
2. They do this by sounding as much like the Jesus and Mary Chain as they possibly can, and by having black hair.
3. All traces of barrenness and sterility are removed from the Chrysanthemums' records, often using chemical solvents. Why, only the other day, one of the members of the group played something barren and sterile on his guitar and the others wouldn't speak to him for two hours: eventually he had to submit a written apology.
4. The structure of the Chrysanthemums is organised on strictly democratic principles. Currently the leader is Yukio Yung, who will reign over the others until a special sign is given by God that a new election must take place. Until then he has absolute powers of life and death over the other members of the group, and has the right to punish those who transgress the Chrysanthemums' Charter, a special document that sets out the stringent codes of behaviour that each member has to follow. The duties of the bass player are particularly arduous - he has to pay all of Yukio Yung's tube fares and sometimes has to carry him around on his back. Things have improved since Alan Jenkins was the leader, however, when the bass player had to stay in and do the washing up while the others went out to the pictures.
5. Only two members of the Chrysanthemums may wear dark glasses at any given moment.
6. Only two members of the Chrysanthemums may impersonate Skippy the Bush Kangaroo at any given moment.
7. The provisions of this manifesto must be strictly adhered to at all times until such time as groups sounding like the Jesus and Mary Chain stop getting played on the radio.

EGG PLANT RECORDS 8 Denis Close, Leicester, LE3 6DQ, England (0533 858025)

A Hamster/Cordelia co-production

dings auch schon mal vor, daß einer eine Melodie schreibt und den anderen fragt, ob ihm ein Text dazu einfällt.

Terry übernimmt dann noch die gesampleten Streicher und Bläser, weil ihm das Studio gehört, und er deshalb mehr Zeit mit seinem teuren Spielzeug verbringen kann. Die Tatsache, daß er mehr Talent hat als ich, könnte natürlich auch was damit zu tun haben.'

Lassen wir die Talentfrage mal offen, sicher ist jedenfalls, daß die beiden nicht auf der faulen Haut lagen, denn schon im Mai 87 war die erste Chrysanthemums-LP auf dem Markt. Sie hatte den seitdem oft zitierten Titel 'Is That a Fish On Your Shoulder Or Are You Just Pleased to See Me?' und wurde von Alan angekündigt mit den Worten: 'It sounds more like the Mice than the Mice.'

Manche Erwartungen wurden zunächst enttäuscht, denn die Fans, die nach der Single mit einem Sixties-Rundschlag gerechnet hatten, mußten feststellen, daß die Uhren der Chrysanthemums etwas anders gingen.

Wer die Platte kennt, wird mir darin zustimmen, daß es unmöglich ist, diese Musik auf einen Nenner zu bringen, aber unter den Tausenden von Einflüssen, die hier verarbeitet werden, ist doch eine deutliche Tendenz zu



den frühen 70ern auszumachen, zu dem harmonischen Canterbury-Sound von Caravan, zu wohl dosierten Progressive-Zutaten, die von US-Familienserienmusik im Zaum gehalten werden, hin und wieder gewürzt mit einer Prise Jazz und Soul - selbst dem oberflächlichen Leser dürfte inzwischen klar sein: diese Platte kann man nicht wirklich beschreiben, man muß sie hören.

Sie begeistert vor allem durch ihre elegante Leichtigkeit und den fast verschwenderischen Reichtum der Arrangements, die trotzdem nie überladen oder hektisch wirken, weil die Wechsel genau getimet sind.

Die Platte beginnt mit dem hochkommerziellen 'Gloucestershire is Just an Illusion', dessen Text wohl gleichzeitig das Aus für die Radiokarriere der Chrysanthemums bedeutete, denn die erste Zeile lautet 'Someone drowned himself in his own urin'. Auch Terrys großartiges 'Bullshit' dürfte in

keiner seriösen Playlist zu finden sein.

Die beiden Singletitel sind in anderen Versionen enthalten, wobei die schrägen Teile exzessiv ausgedehnt werden, es gibt eine Big Band-Bearbeitung des Mice-Klassikers 'The Unpronouncable Finn', eine psychedelische Liebeserklärung in zwei Teilen an 'Geraldine', die Kleingärtnerhymne 'The Lawn', ein Stück mit dem tollen Titel 'I Wish Marvin Gaye's Father Had Shot Me Instead', einen Gastauftritt von R. Stevie Moore, der seinen Beitrag per Post schickte (es gibt übrigens auch eine von Stevie moderierte Promo-Flexi, auf der er Ausschnitte aus der LP vorstellt), und zum Abschluß den definitiven Sommerhit 'Buzzing Unobtrusively', in dem Alan zu Orgel-Samba-Rhythmen einen Kühlschrank seinem Besitzer in herzergreifender Weise die eigenen Vorzüge schildern läßt. Es hätte wenig Sinn, jetzt den Text zu zitieren, er wirkt erst richtig in Verbindung mit diesem einschmeichelnden Lovesong. Wer dieses Meisterwerk zum Frühstück hört und danach immer noch schlechte Laune hat, für den ist die Bezeichnung 'Morgenmuffel' äußerst schmeichelhaft.

Es wäre wirklich den Versuch wert gewesen, das Stück als Single zu veröffentlichen und - über welche dunklen Kanäle auch immer - in die Hitparaden zu schleusen. Aber vielleicht tuts ja noch jemand.

Auch für das Cover hat man keine Mühe gescheut, es enthält eine von Alans berühmten Abhandlungen, in der er anlässlich der Wiederveröffentlichung der ersten Chrysanthemums-LP in den 30er Jahren des 21. Jahrhunderts noch einmal den Weg dieser Gruppe von einer 'obskuren Underground-Art Rock-Combo' zu einer der erfolgreichsten Popbands der Welt Revue passieren läßt, in dessen Verlauf es Burrows bis zum Premierminister und Jenkins immerhin zu seiner eigenen Talkshow bringen.

Ebenfalls abgedruckt ist die Besetzung der Chrysanthemums, und es wäre ein Wunder, wenn hier alles mit rechten Dingen zuginge, denn schon die Namen der beiden, die das Quartett komplettieren, Vladimir Zajkowiecz (Bass) und Geraldine Minou-Sullivan (Schlagzeug) riechen verdächtig nach Pseudonymen. Es hat einiges an Hartnäckigkeit gekostet, Alan das Geheimnis des Line-Ups zu entreißen, unter anderem hat er versucht, mich mit dem Hinweis zu verwirren, Geraldine lebe seit neuestem mit ihm zusammen (welcher Berichterstatter hätte dieser Versuchung einer Underground-Lovestory widerstehen können?).

Anyway, hier ist Alans Geständnis, schlicht und ergreifend: 'Alle genannten Personen außer Terry und mir, der Backgroundsängerin Jane Laing und R. Stevie Moore sind frei erfunden.'



1987: Godzilla kehrt zurück

Unterdessen tat sich bei den Mice nicht viel. Brauchte es auch nicht, denn sie hatten vorgearbeitet.

Ihre nächste LP war schon seit über einem Jahr fertig, als Alan im Herbst 87 endlich genug Geld zusammengekratzt hatte, um sie veröffentlichen zu können. Alans finanzielle Situation hatte sich nach dem Ende der staatlichen Förderung so verschlechtert, daß es kaum noch zum Leben reichte, darum ging die Zahl der Cordelia-Neuerscheinungen drastisch zurück.

Dieses Dilemma schlägt sich aber gottseidank nicht in der Qualität von 'War, Famine, Death, Pestilence and Miss Timberlake' nieder, im Gegenteil. Die Platte präsentiert die Gruppe in einem Stadium, in dem sie ihren voll ausgereiften Stil so souverän beherrscht, daß sie Neuerungen wie selbstverständlich integrieren kann.

So etwa das zweiteilige 'A Kangaroo', wo Alan zu Jazz/Funk-Begleitung eine



phantastisch-surrealistische Geschichte erzählt, oder 'Something Happened', ein lupenreiner Rockabilly 'the Mice-way'.

Es gibt nichts, was in dem teils melodiosen, teils rhythmisch und harmonisch vertrackten und doch immer in sich schlüssigen Geflecht des Mice-Sounds unmöglich wäre. Das dialektische Meisterwerk 'The Time From Acurist', ein flammendes Manifest gegen die Macht der Werbung im Kapitalismus, endet mit der Strophe

'By the way: Buy our records and make us rich / Apart from this one we've made six / Or seven counting a compilation called / Rain is when the earth is television'. Auch musikalisch wird diese Technik umgesetzt, indem Alans intensives Gitarrensolo vom Rest des Stücks durch Scratchgeräusche abgetrennt und später rüde ausgeblendet wird (solche V-Effekte ermöglichen das reuelose Schwelgen in allen erdenklichen Rock-Schweinereien).

Auch die alten Fans kriegen was geboten, z.B. die an 'Teenage Head' erinnernde Ballade 'The Chocolate Bar From Hell' mit einem schönen, ironischen Text ('It's a miracle cure for being thin / And having normal healthy skin') und 'The Stockholm Syndrome', eine Fortsetzung des Klassikers 'God-

zilla Loves Me, I'm an Ashtray', wo das Zusammenleben des ungleichen Paares fünf Jahre danach geschildert wird: 'Mein Wohnzimmer ist Tokio / Ich lebe in einem japanischen Monsterfilm / Godzilla ist auf meiner Seite / Aber ich muß ziemlich viel aufräumen'.

Höhepunkt ist das fast siebenminütige 'Fish in the Air - Birds in the Sea', eins der besten Mice-Stücke überhaupt mit einem treibenden Rhythmus, psychedelisch-bizarren Gitarren- und Orgel Improvisationen und einem tollen Öko-SF-Text.

'Miss Timberlake' ist alles in allem ein Meilenstein in der Geschichte der Mice, der den Popsound von 'Constance' mit dem Progressive Rock-Einschlag von 'Little BoBo' und der Psychedelia früherer Platten fusioniert.

Die einjährige Verspätung, mit der sie erschienen ist, scheint etwas zu sein, woran wir uns gewöhnen müssen. Zwar war die LP kaum auf dem Markt, da nahmen die Mice auch schon die Backing Tracks für die nächste auf (sie waren im Februar 88 fertig), aber bis heute fehlt der Gesang.

Alan scheinen da gewisse (unberechtigte) Zweifel an seinen Fähigkeiten gekommen zu sein. Zuerst plante er, Sherree alles singen zu lassen, danach spielte er mit dem Gedanken, verschiedene Sänger (Sherree, Yukio Yung und Jonathan Staines) einzusetzen.


Alan: 'Vielleicht werden wir auch vorher noch eine andere Mice-LP aufnehmen, die in der üblichen Weise entsteht.'

1988: Ein gutes Jahr für Chrysanthemen

Während die Mice also 1988 auf Eis lagen (man beachte das subtile Wortspiel - har har har!), entfaltete Alan eine verwirrende Menge von Aktivitäten, die sich in erster Linie auf die Chrysanthemums konzentrierten. Auf ihrer im Frühjahr 88 erschienenen Mini-LP 'The XXXX-Sessions' teilen sie gleich kräftig aus. Zuerst kriegt John Peel sein Fett: das Cover ist eine Kopie der 'Peel Sessions'-Serie, bei der die kleingedruckten Gruppenamen ersetzt wurden durch solche, die nie eine Peel-Session gemacht ha-

CORDELIA RECORDS

MAIL ORDER



THE FOLLOWING LONG PLAYING GRAMAPHONE RECORDS CAN BE YOURS IF YOU'RE NOT CAREFUL. TO KEEP YOUR RECORD COLLECTION FREE OF THESE TERRIBLE L.P.'S MAKE SURE THAT YOU DON'T ACCIDENTALLY SEND THREE POUNDS AND FIFTY PENCE TO CORDELIA RECORDS; 8, DENIS CLOSE, LEICESTER, LE5 8QG, UK. (EUROPE FOUR POUNDS, ELSEWHERE FOUR POUNDS FIFTY).

THE DEEP FREEZE NICE: Rain is when the earth is television.
THE DEEP FREEZE NICE: War, famine, death, pestilence and Miss Timberlake.
(See above page)

SIMARINHA: Below the Horizon
SIMARINHA: In the Woods
SIMARINHA: On dry land
SIMARINHA: Chicago, excretion, death, geometry.
LEVEN SIGNS: Nap is here
MR. CONCEPT: November
ANDY WICKOLLS: The year after
CHRIS SIEVEY: Big record
3000 RIFT: Amputees in limbo
JUNG ANALYSTS: Sprockendootch?
JUNG ANALYSTS: Wishing Balloons
JUNG ANALYSTS: A leading surgeon speaks
YUKIO YUNG: Tree climbing goats
C.W. VETACEK: Learning to be silent
JOHN TRUBEE AND THE UGLY JANITORS OF AMERICA: Beyond eternity
R. STEVIE MOORE: 1952-1977
R. STEVIE MOORE: Verwa
OBSCURE INDEPENDENT CLASSICS volume 2,3 + 4.
PUSH BUTTON PLEASURE: The last dissonance
THE LOCH NESS MONSTERS: Mosaic 44
THE CHRYSANTHEMUMS: Is that a fish on your shoulder or are you just pleased to see me.

Especially not before pages 9-10 is going on

....AND OTHERS INCLUDING THE UNLIKELY TAPE CATALOGUE. YOU SHOULD ALSO GUARD AGAINST THE TEMPTATION TO SEND FIFTY PENCE FOR A SAMPLER CASSETTE AS THIS WILL ONLY ENCOURAGE YOU TO GO FURTHER, DON'T EVEN WRITE AND ASK FOR A CATALOGUE IF YOU KNOW WHAT'S GOOD FOR YOU: THERE'S ALSO A FREE FLEXI DISC (WHICH YOU MAY HAVE ALREADY GOT FREE WITH THIS MAGAZINE) WHICH YOU CAN GET JUST BY WRITING AND ASKING FOR IT, SO IT MIGHT BE BEST JUST TO STAY INDOORS AND PULL THE CURTAINS, TAKE THE PHONE OFF THE HOOK, DISCONNECT THE DOORBELL, TIE YOURSELF UP, PUT ON A BLINDFOLD, GET UNDERNEATH A TABLE AND...OH I SEEM TO HAVE RUN OUT OF SPACE.....

ben, weil sie (grob zusammengefaßt) nicht The Fall sind. Darunter findet man einige Lieblingsinterpreten der Chrysanthemums (Strawberry Alarm Clock, Frank Sinatra etc.), Namen aus dem Hamster/Cordelia-Umfeld (The Big Goats, The Square Pigs), und wahnwitzige Phantasiekonstruktionen (The Bison From Uranus, The Proustian Morons, The Missing Sock).

In 'Harold Melvin: The Exorcist' muß nach Otis Redding, James Brown und Marvin Gaye der vierte Soulsänger dran glauben, und der Text von 'Oh Dear, What Shall We Do About the Americans' dürfte jedem vernünftigen Menschen aus der Seele sprechen.

Musikalisch ist die Platte selbst für Chrysanthemums-Verhältnisse ungewöhnlich straight, eine tolle Popmelodie jagt die nächste.

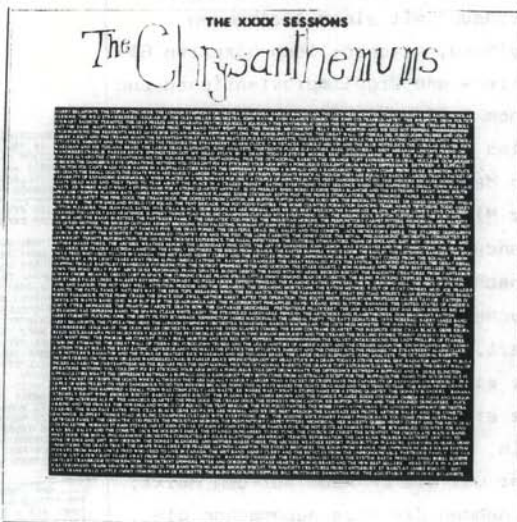
Das Glanzstück ist Alans 'The Little Dinosaurs, They Sit in Trees Like Funny Owls', dicht gefolgt von Terrys psychedel-

ischem 'Seven Wild Cucumbers' und der Gemeinschaftsproduktion 'Larceny Nel Flies In'.

Dazu gibt es einen Werbespot für die Cox Box, einen 'garantiert unkontrollierbaren' Oszillator (oder so was), der den Sound um ein paar unvorhergesehene Variationen bereichern soll, und der nach seinem Schöpfer Robert Cox (Rimarimba) benannt wurde.

Neben den bekannten Gästen taucht hier zum erstenmal Jonathan Staines (an der Ukelele) auf. Jonathan ist die eine Hälfte von Jesus Couldn't Drum und fanatischer Anhänger der Deep Freeze Mice (neben denen in seinen Augen nur noch The Jetset bestehen können - das nur als Anmerkung für meine Stammleser), und wir sollten uns seinen Namen noch aus anderen Gründen merken. Aber alles der Reihe nach.

Von einer ganz anderen Seite zeigt sich Alan bei seinen in Heimarbeit entstandenen Soloaufnahmen, die er unter dem Namen Jody & The Creams veröffentlicht (den sich übrigens Sherree ausgedacht hat). Zunächst verstreute er sie auf Compilations wie 'Bad Alchemy' und 'Annual Jissom' (beides sehr interessante Exklusivstücke, einmal geniale Filmmusik, einmal beinhardter Gitarrenjazz), um dann eine ganze Cassette unters staunende Volk zu werfen.



THE SCENE OF CRUELTY
IN AN ASYLUM



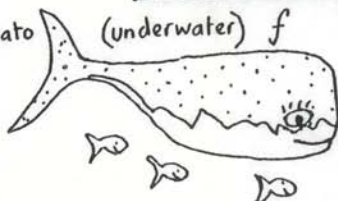
THE SCORE OF "GODZILLA LO I'M AN ASHTRAY"

drum
machine.



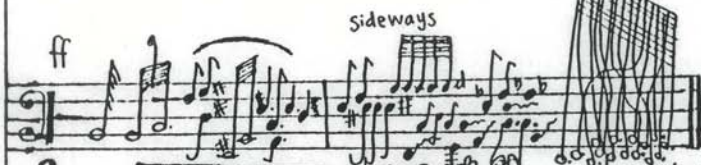
pizzicato

(underwater) f



meow

Counter-bass
Saxophone



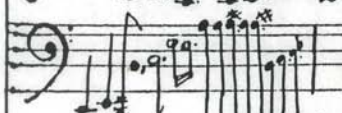
sideways

Vocals



bleep

Savoy
Cabbage



GODZILLA - L

LOVES - ME I'M

(what's the matter?
never seen
a milli-gaiver
before?)

drums



bleed

Hi there; it's
me again

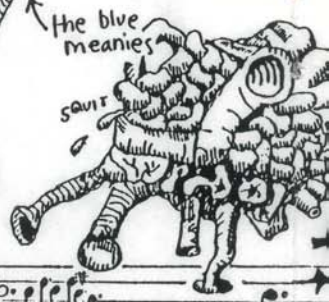


eat a cheese roll.



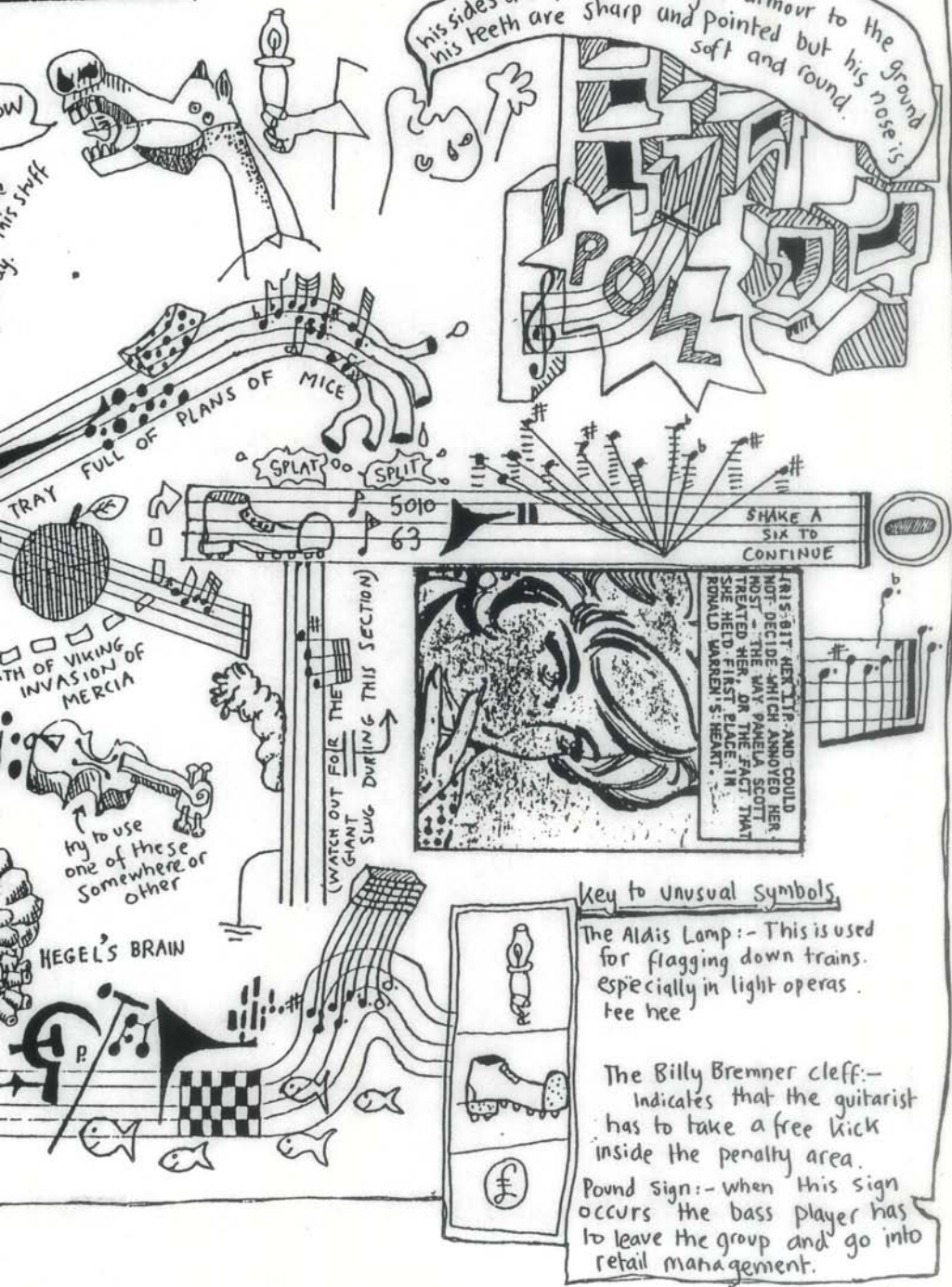
the blue
meanies

SAVIT



you wouldn't believe
how difficult this is
to play.

LOVES ME

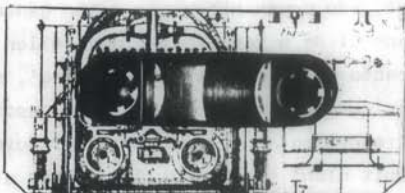




Sie enthält ausschließlich Instrumentalstücke, die auf Keyboards (mit Rhythmusbox) und Gitarre eingespielt wurden.

Das musikalische Spektrum könnte kaum breiter sein, es reicht von 'A World Without Love', das in dieser Version auch als ZDF-Pausenmusik herhalten könnte, wenn es nicht so kurz wäre, bis zu abgehackten Synthigemetzeln. Die besten Stücke liegen, wie meistens im Leben, dazwischen, wenn sich Poporhythmen mit schönen Orgelmelodien verbinden, Gitarrenimprovisationen mit Discobeat kollidieren, oder das Riff aus dem Mice-Klassiker 'Brain Dead Baby' wieder auftaucht.

Insgesamt ist die Cassette sicher ihr Geld wert, aber etwas weniger Stilvielfalt und dafür etwas mehr instrumentale Abwechslung hätten den Unterhaltungswert wohl doch noch erhöhen können. Störend macht sich vor allem der Verzicht auf Songtitel bemerkbar, der dazu führt, daß nach kurzer Zeit alles ziemlich beziehungslos an einem vorbeirauscht.



Wer bei dieser Werkschau den Eindruck bekam, Alan habe sich in die Heimorgel- und Alleinunterhalterszene zurückgezogen, der sah sich allerdings getäuscht, denn schon kündigte er einen neuen Coup an: ein Chrysanthemums-Doppelalbum. 'Es ist in gewisser Weise das Beste, was ich je gemacht habe', meinte er. Diese gewagte Aussage ließ angesichts der Menge von Leistungen, die er in seinem Leben schon erbracht hatte, gewisse Erwartungen nicht ganz unberechtigt erscheinen.

Nun ist das mit großen Erwartungen erfahrungsgemäß so eine Sache, weil sie das Verständnis einer neuen Platte oft eher behindern als fördern.

Und 'Little Flecks of Foam Around Barking' macht einem den Zugang zunächst auch nicht gerade leicht, der Mice-Fan fragt sich verwirrt: Was? Ein Doppelalbum ohne seitenlange Improvisationen oder sonstigen Schnickschnack, einfach 30 Popsongs mit einer Durchschnittslänge von unter drei Minuten, wenn auch immerhin zwischen 0:19 und 7:27, von denen viele auch noch recht ähnlich zu klingen scheinen.

Erst beim wiederholten Hören wird klar, was für ein großer Wurf den Chrysanthemums gelungen ist, Alan und Terry haben es geschafft, alles (oder doch fast alles), was ihnen lieb und wert ist, in dieses Album zu packen. Auf seine Qualitäten wirklich detailliert eingehen, hieße ein Lexikon der Popmusik und angrenzender Gebiete schreiben, es ähnelt einem Kaleidoskop voller Ideen, das sich ständig dreht, so daß lange bevor sich in einem Stück überhaupt sowas wie Langeweile einschleichen könnte, alles wieder durcheinandergewirbelt und neu geordnet wird.

Wenn es dann gar zu harmonisch zu werden droht, wird schnell eine Passage

an der Grenze zur Atonalität eingeschoben, etwa in 'God and The Dave Clark Five' (dieser Titel!) oder der dramatischen Soulballade 'A Big Dog'. Zwar hat Alan auch ein paar lupenreine Popsongs beigesteuert, die in einer gerechteren Welt todsichere Hits werden müßten, wie '(They Must Have Made it With Their) Hats' (ein absoluter Brainsurfer), 'He's Had His Bears' oder 'Er' (zu deutsch 'Äh...'), aber bei denen wird dann nach zwei Minuten brutal die Notbremse gezogen, dafür darf er in dem siebenminütigen 'Josephine and Tschaiakovsky' ein lang gehütetes Geheimnis der Musikgeschichte enthüllen, daß nämlich Peter Tschaiakovsky der Sohn zweier Agenten war, die selbst im hohen Alter noch alles dransetzten, sich gegenseitig um die Ecke zu bringen.

Auch Terry hat seine Hausaufgaben gemacht, er steuert einige Ohrwürmer bei, von denen neben dem schon genannten 'God and The Dave Clark Five' noch 'I Am a Hen' (mit einem tollen Flötensolo), 'Climb Aboard the Groove Tractor', 'And Your Dog Can Sing', eine neue Version von 'Raymond Chandler' und der zusammen mit Alan geschriebene Psych-Raga 'Spew Forth Frogs' herausragen, außerdem glänzt er durch seine phantastischen Arrangements. Damit nicht genug, hat Alan einen großartigen Covertext verfaßt, nach dem es sich hier um ein Konzeptalbum handeln soll. Der angebliche Plot ist ei-



DIE CHRYSANTHEMUMS: v.l. TERRY BURROWS, ALAN JENKINS, VLADIMIR ZAJKOWIECZ UND BACKGROUNDÄNGERIN JANE LAING, DIE SCHLITZOH RALPH URSPRÜNGLICH ALS GERALDINE MINOU-SULLIVAN VERKAUFEN WOLLTE

ne gut konstruierte, vor bizarren Einfällen sprühende Science Fiction-Geschichte, in der alle Bandmitglieder vorkommen, und bei der jeder Abschnitt einem der Songs zugeordnet wird.

Auch beim Musikeretat hat man nicht gespart, zu der Besetzung der ersten LP gesellten sich noch die schon auf den 'XXX-Sessionen' vertretenen Acton Horns mit so interessanten Namen wie Fiona Coltrane und Eric Mingus, die Streicher des Actonian

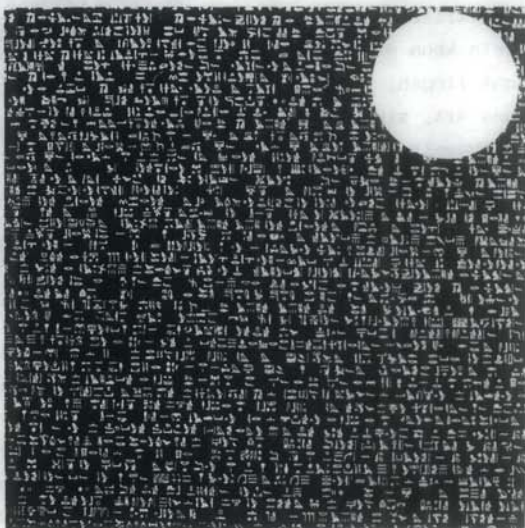
Schoenberg Quintet (natürlich alle erfunden, wahrscheinlich um ihre Gagen von der Steuer absetzen zu können).

Tatsächlich dazugekommen ist der Bassist Martin, der unter dem Namen Nils Phlamethrower bei der Hamster-Band The Loch Ness Monster gespielt hat, und die schon vorhandene Identität von Vladimir Zajkowiecz übernahm (sollte das etwa irgendjemand kompliziert finden???), und Jonathan Staines darf wieder die Ukelele bedienen.

Interessant ist auch, daß das Cover endlich Fotos der Akteure enthält, wobei die Rolle von Geraldine durch niemand anderen als good old Alan verkörpert wird, was auch sein angebliches Zusammenleben mit ihr erklärt. Wohl um neue Märkte zu erschließen, ist die Hülle zweisprachig beschriftet (innen englisch, außen ägyptisch), trotzdem sieht Alan die kommerziellen Chancen mit eher gemischten Gefühlen: 'Von der 'Fish'-LP haben wir 800 Stück verkauft, die 'XXX-Sessionen' laufen auch nicht besser. Gott weiß, was mit dem Doppelalbum passieren wird, bis jetzt sieht es nicht sehr vielversprechend aus.'

Präventiös-peinliches Intermezzo

Diese Zahlen überraschen nicht allzusehr, wenn man weiß, daß sich auch die Deep Freeze Mice-LPs regelmäßig bei 1000 Stück einpendeln, wovon ein großer Teil in Deutschland, den USA und Griechenland verkauft wird (ein griechischer Fanzineherausgeber hat mir erzählt, daß die Mice eine der hipsten Bands im dortigen Paisley-Underground sind, und ich selbst habe im Urlaub schon mal 'Emile Zola' eingerahmt von griechischer Volksmusik im Radio gehört. Ein weiterer Beweis dafür, daß die Griechen Geschmack haben.



Schließlich werden auch nur dort so exquisite Platten wie die ersten beiden Strawberry Alarm Clock-LPs wiederveröffentlicht. Aber das nur nebenbei.).

Die Frage, warum die Mice und die Chrysanthemums immer noch so wohlgeheute Geheimtips sind, dürfte für jemanden, der ein so lang andauerndes und intensives Verhältnis zu ihrer Musik hat wie ich, besonders schwer zu beantworten sein.

An Vertriebschwierigkeiten allein kann es wohl nicht liegen, auch Alans Art, sich über die Popwelt lustig zu machen, anstatt sich anzubiedern, ist eher geeignet, den Kult zu fördern (so blöd sind die Leute nämlich auch wieder



nicht). Das Hauptproblem scheint mir eher zu sein, daß das Konzept der beiden Bands sich weitaus schlechter liest (und beim oberflächlichen Hören darstellt), als es tatsächlich ist.

Es wäre vermessend, wenn ich jetzt den Anspruch erheben würde, die Qualitäten dieser Musik erklären zu können. Das Äußerste, was ich erreichen kann, ist eine Art Negativabgrenzung, die vielleicht dabei helfen kann, mit der richtigen Haltung an sie heranzugehen.

Die beiden Gruppen sind nicht innovativ im herkömmlichen Sinn, das heißt es gibt in ihrer Musik kaum etwas, was wirklich neu wäre (wo gibt es das heute schon?). Neu, oder jedenfalls ungewöhnlich, ist nur die Art, wie sie Vorgefundenes verwenden und mit ihrer persönlichen Note versehen.

Diese Eigenschaft erinnert an die späten Beatles, deren scheinbar revolutionärste Stücke wie 'Hey Jude' (die zweite Hälfte), 'Strawberry Fields Forever' (dessen Melodie nach Schoenbergs Zwölftonprinzip komponiert wurde) und 'Revolution Nr.9' auch nur insoweit neu waren, als sie die Errungenschaften der experimentellen E-Musik in einen Pop-Kontext übertrugen und mit der Lennon/McCartney-eigenen Musikalität verbanden, die ihnen den letzten Schliff gab.

Die Musik von Alan Jenkins entsteht auf ähnliche Weise. Auch er bedient sich ungeniert aus allen Bereichen der Kultur, und auch er hat das überragende Maß an Geschmack, Kreativität und Charakter, das so unschätzbar wichtig ist bei dem, was er tut.

Was die Mice und die Chrysanthemums von den Beatles unterscheidet (bedingt durch die verschiedenen Epochen, denen sie angehören), ist ihr Verzicht

auf eine angebliche Progressivität, der sogar ins Gegenteil umschlagen kann, wenn insbesondere die Mice sich mit traumwandlerischer Sicherheit als Quellen ihrer Inspiration immer genau die Musikrichtung aussuchen, die am weitesten weg vom Fenster ist (daß gerade die - wie sich erwiesen hat - oft kurz vor einem Revival steht, sollte einem zu denken geben).

1978, als sie sich der Spätsechziger-Psychedelia annahmen, waren die Doors ungefähr so hip wie heute Jethro Tull. 1984, im Jahr der von Spätsechziger-Psychedelia beeinflussten US-Gitarrenbands (Dream Syndicate, Green On Red, Rain Parade) integrierte man verstärkt Free Jazz-Elemente, und heute, wo der Versuch des SST-Labels, aus Rock und Free Jazz eine neue Instrumentalmusik zu formen, als das allerneueste Ding gilt, interessiert sich Alan für Frühsiebziger-Progressive Rock, insbesondere für die Gruppe Yes.

Gerade Yes können als gutes Beispiel für Alans Arbeitsweise dienen.

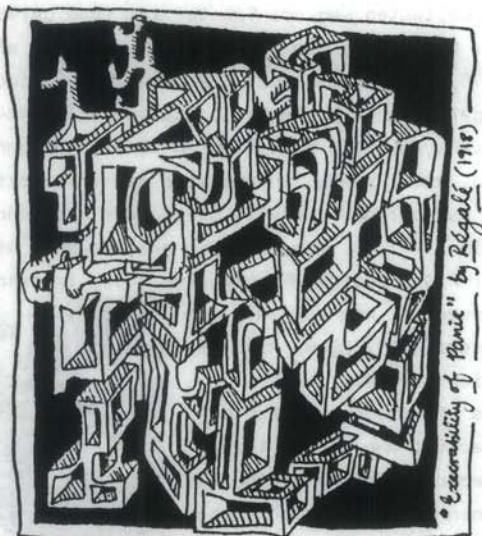
Als ehemaliger Punkfan betrachtet man diese Dinosaurierformation natürlich als einen der, wenn nicht den Archetypen für das absolut letzte, was ein normaler Mensch sich jemals anhören darf. Nach Alans Hinweis konnte ich nicht umhin, mir trotzdem eine ihrer frühen Platten zu kaufen ('Fragile' von 1971), und siehe da, es gibt einiges zu entdecken (z.B. gewisse interessante Akkordwechsel, wie man sie ähnlich auch in neueren Mice- und Chrysanthemums-Stücken finden kann), wenn man bereit ist, über die mystisch verbrämten Texte und das, was der durchschnittliche Yesfan damals sonst so dachte und tat, hinwegzusehen (von ihren späteren Machwerken wollen wir gar nicht erst



TOPOGRAPHIC OCEANS REVISITED ?

reden).

Alans Leistung besteht nun darin, daß er die unterschiedlichsten Musikrichtungen auf brauchbare Details abklopft, diese dann aus ihrem störenden Umfeld löst und mit Hilfe seines überlegenen Pop-Gehirns neu organisiert. Nach den gleichen Prinzipien hat auch Terry Burrows mit seinen diversen Projekten gearbeitet. Bei aller Unterschiedlichkeit ihrer Ausgangspositionen (es wird wohl kaum jemand die Musik der Mice und der Jung Analysts stilistisch in einen Topf werfen wollen) haben Alan und Terry sich auf eine Formel geeinigt, die beiden die Möglichkeit gibt, ihrem Talent zum Schreiben eingängiger Melodien freien Lauf zu lassen, was die Chrysanthemums zu einem besonders poplastigen Unternehmen macht (nicht zuletzt auch wegen Terrys Gesang, der sich zu Alans Geknödel verhält wie Frank Sinatra zu Tom Waits).



1989: Die Lage ist hoffnungslos, aber nicht ernst

Es stellt sich jetzt natürlich die Frage, wie sich ein verkanntes Popgenie eine so lange Zeit über Wasser halten kann. Ist Alan ein exzentrischer Millionenerbe, schreibt er unter Pseudonymen Top Ten-Hits?

Wenn, dann gibt er es jedenfalls nicht zu: 'Ich lebe, ob Du's glaubst oder nicht, von den Platten, die ich verkaufe. Mein Buchhalter sagt, ich sei in großen Schwierigkeiten, aber das sagt er jedes Jahr.'

Wie sieht ein typischer Tag im Leben des Alan Jenkins aus?

'Ein typischer Tag, hm, der besteht aus Tätigkeiten wie Post beantworten, was manchmal recht lange dauern kann, Platten verschicken, viel Musik hören, besonders die am Vorabend mitgeschnittene John Peel-Sendung, Jody & The Creams-Songs aufnehmen (Du solltest den 17minütigen Acid House-Track hören, der gestern entstanden ist), vierstündige Gitarrensolis spielen - üblicherweise beim Fernsehen -, Frauenbücher lesen und mit Burrows telefonieren.'

Wenn man Augenzeugen glauben darf, erfährt das Chaos der Jenkinsschen Songtexte in der Gestaltung seines Ambientes eine adäquate optische Umsetzung. Noch nach Jahren soll die Wohnung ausgesehen haben, als befänden

sich Alan und Cordelia gerade beim Umzug. Eine Einrichtung sei kaum vorhanden gewesen, wenn man nicht ein paar Kisten voller Gerümpel als solche bezeichnen will (Alan gilt als begeisterter Kunde von Second- und Thirdhandläden).

Bei der Zahl von Veröffentlichungen, an denen er in letzter Zeit beteiligt war, ist es allerdings auch kein Wunder, daß Alan nicht zum Aufräumen kommt, und man kann es durchaus verstehen, wenn er sagt: 'Zur Zeit fühle ich mich künstlerisch etwas ausgelaugt, im vergangenen Jahr war ich produktiver als vorher in fünf Jahren zusammen. Ich habe zum Beispiel mehrere Stunden Musik aufgenommen, aus denen die Jody & The Creams-Cassette zusammengestellt wurde.'

Wie werden in Zukunft die Schwerpunkte zwischen Mice und Chrysanthemums verteilt?

'Die Chrysanthemums haben im Moment wohl schon Vorrang vor den Mice. Ein Grund ist, daß die Mice für mich viel mehr Arbeit bedeuten. Ich muß absolut alles organisieren und alles schreiben, und das ist bisweilen wirklich stressig. Bei den Chrysanthemums habe ich nur halbsoviel zu tun.

Was aber nicht heißen soll, die Mice seien am Ende.'

Daß der Rest der Mice sich nicht übermäßig mit den Bandgeschäften belastet, habe ich selbst erfahren dürfen, denn keiner der drei hat es für nötig gehalten, auf meine Briefe zu antworten (also bitte jammert mir nachher nicht vor, Ihr wart nicht zu Wort gekommen!).

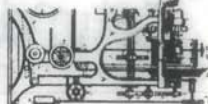
Das verdeutlicht auch die folgende Episode. Als Sherree zum erstenmal das von Martin Christgau herausgegebene Booklet mit den gesammelten Mice-Texten (mehr davon später) in die Hände bekam, meinte sie fassungslos: 'Was? Das sollen unsere Songs sein?'

Neben der Verlagerung der persönlichen Interessen macht allein schon die räumliche Verteilung der Mice über die halbe Insel gemeinsame Aktionen immer schwieriger.

Sherree arbeitet als Software-Engineer und wohnt in einer Stadt namens Macclesfield, die meines Wissens nur einmal in die Popgeschichte einging, als ihr die zweifelhafte Ehre zuteil wurde, der Schauplatz von Ian Curtis' Selbstmord zu sein.

Michael lebt in London, er schrieb früher für Frauenzeitschriften, versuchte dann, als Cartoonist Karriere zu machen (mit Alan als Texter), was er inzwischen aber auch aufgegeben hat.

Pete wohnt wie Alan in Leicester, verdient seinen

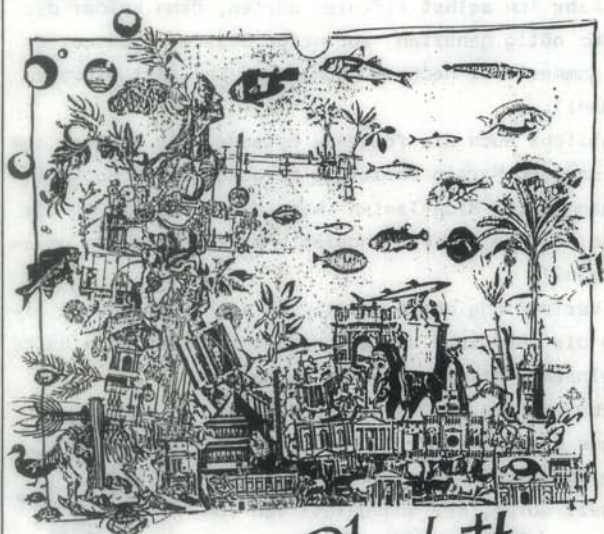


Lebensunterhalt als Anzeigenverkäufer und spielt nebenbei in verschiedenen Bands, die letzte davon hieß Frank & the Firebeats.

Auch Graham, der alle Brücken zu den Mice abgebrochen hatte, ist wieder aufgetaucht. Alan: 'Ich bin ihm vor ein paar Monaten begegnet, nachdem er sechs Jahre lang nicht mit mir gesprochen hatte. Er kam am Bahnhof von Leicester auf mich zu und war sehr freundlich. Er ist jetzt in einer Folkband namens Jeweller's Eye, wo er singt und Gitarre spielt.'

Alans 'künstlerische Ausgelaugtheit' war wohl nur eine vorübergehende Schwäche, denn seine Aktivitäten scheinen sich sogar noch zu steigern, und die nächste Obskuritäten-Supergroup steht schon vor der Tür: 'Ich spiele Gitarre in Jonathan Staines' neuer Band Yummy Fur. Sie klingt so, wie man es von Jonathans Beiträgen zu Jesus Couldn't Drum erwartet (also lustig-versponnener Sixties-Weirdo-Vaudeville-Pop, den man am besten auf ihrer LP 'Er...Something About Cows' kennenlernen kann, weil dort jeder für eine

The Chrysanthemums



Princess Charlotte
Saturday 11th February
£1.50

Seite zuständig war) mit einem James Taylor Quartet-Einfluß. Wir haben noch keine Platte gemacht, aber es gibt ein sehr gutes Demotape.

Jonathan wird eines Tages ein Popstar sein.'

Alans Wort in Gottes Ohr, aber wenn Jonathan mit dem Versenden seiner Demotapes immer so geizig (oder schlampig) ist wie bei mir, dürfte der Weg zum Ruhm lang und steinig werden.

Im Februar 89 absolvierten die Chrysanthemums ihren ersten Auftritt in Triobesetzung (Alan, Terry und Vladimir), Schlagzeug, Streicher und Bläser waren in einem

Sequencer gespeichert. 'Der Gig war OK', meint Alan, 'es war eigentlich nur eine öffentliche Probe, und wir hatten ein paar technische Probleme auszubügeln. Ich denke, wir sollten einen weiteren Keyboarder dazunehmen, konnte aber Terry noch nicht ganz davon überzeugen.'

Spekulationen über eine mögliche Deutschland-Tour dürften demnach so weit ins Reich der Science Fiction gehören, daß wir uns lieber gar nicht erst darauf einlassen.

Das ist vielleicht im Moment nicht mal so tragisch, denn Alan kündigt eine Plattenschwemme an, die sich liest wie das Jahresprogramm des Virginkonzerns. Bleiben wir erstmal bei den Chrysanthemums, die mal wieder den Vogel abschießen.

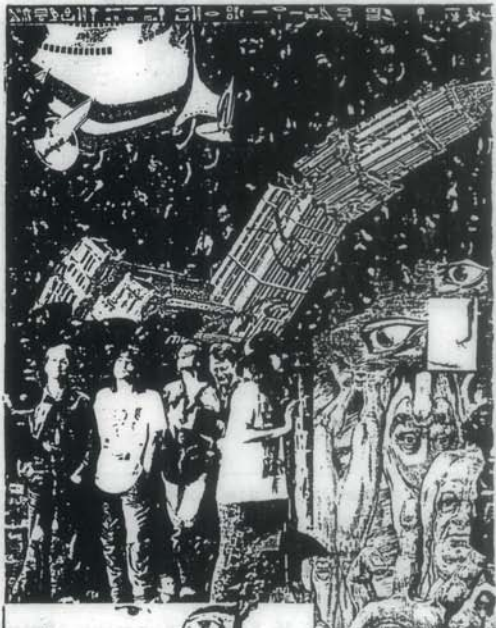
Zunächst soll eine neue Maxi erscheinen, ebenfalls im Gespräch ist eine 'Live at the Palladium' 7" (natürlich getürkt).

Danach planen sie eine Coverversion der Zombies-LP (!) 'Odessey & Oracle' (das glaube ich erst, wenn ich sie in der Hand halte), was möglicherweise bedeutet, daß uns Schlimmeres erspart bleibt,

denn wie mir glaubhaft versichert wurde, verspürte Alan auf dem Höhepunkt seiner Yes-Verehrung den unbändigen Drang, das gesamte 'Tales From Topographic Oceans'-Doppelalbum neu einzuspielen (ein Projekt, das - nachdem der erste Schock überstanden ist - ja doch irgendwie nicht ohne Reiz gewesen wäre).

Auch noch in diesem Jahr soll die Arbeit an der schon auf dem Debut angeordneten LP mit dem Jahrhunderttitel 'Glass Hovercraft of the Elven Wizards' beginnen. Alan kann sich eine äußerst rätselhafte Andeutung hierzu nicht verkneifen: 'Wir haben eine besonders blödsinnige und bizarre Idee über ihr Format, aber Teil dieser Idee ist, daß sie geheim bleibt, und daß sie nicht mal dann offensichtlich sein soll, wenn man ein Exemplar davon besitzt. Du kannst ja jetzt mal darüber nachdenken.' Tja, das ist der Alan Jenkins wie wir ihn kennen und lieben, immer bereit, einer Verrücktheit eine noch größere folgen zu lassen.

Auch für die in letzter Zeit nicht gerade verwöhnten Mice-Fans ist mögli-



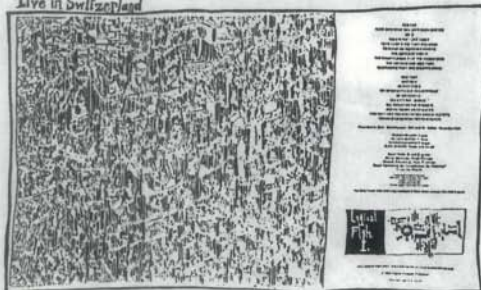
theChrysanthemums.

cherweise eine goldene Ära angebrochen.

Der Reigen wurde eröffnet von Terry Burrows, der auf seinem neuen Logical Fish-Label endlich die 'Live in Switzerland 1985'-Cassette auf Vinyl verewigt hat. Das Cover ist wie ein Bootleg gestaltet, damit die Platte be-

The Deep Freeze Mice 1985

Live in Switzerland



sonders billig verkauft werden kann. Terry hat auch vor, das 'Little BoBo'-Album in Form von zwei Einzel-LPs widerzuveröffentlichen, was Alan sehr entgegenkommt, denn er selbst kann es sich nicht leisten.

Schon im Mai (also vielleicht noch vor dieser Biographie) soll die neue Mice-LP erscheinen, für die die Gesangsfrage, sehr zur Freude der Fans, doch in Richtung 'Business As Usual' entschieden wurde (das heißt Alan und

Sherree singen). Um die kommerziellen Chancen zu verbessern, haben sie sich auf den prägnanten Titel 'Into the Valley of Death Rode the 600 Shouting 'Dig It'' geeinigt, ergänzt durch den Untertitel 'To Hell With it, Let Her Keep the Chicken'.

Das Werk enthält 16 Songs, darunter 'Ariadne Metal Cream Pie', 'Conversation Gap Panic', 'Don't Eat Aluminium' und die Mice-Version des Chrysanthemums-Smashes 'Buzzing Unobtrusively', auf die ich mich ganz besonders freue.

Wenn alles gut geht, wird demnächst ein noch nicht näher benanntes Label die schon seit Urzeiten fertiggestellte 'Alabaster Frog'-12" herausbringen. Sie ist als Nachfolger von 'Neuron Music' geplant und soll ähnlich aufgemacht sein.

Meanwhile back on Cordelia versucht Alan, ein paar der vergriffenen Mice-Platten wieder zugänglich zu machen. Nach der ersten LP (in Originalhülle) erschien 'The Gates of Lunch' auf 150 Stück limitiert in einem Siebdruckcover, was Alan auch mit 'Ranch House' und 'Constance' fortsetzen möchte (in noch kleinerer Auflage von je ca. 75 Stück).

Last not least laboriert das deutsche Normal-Label (schon recht lange) an einer 'Best of'-LP der Mice. Wie durch hartnäckigen Telefonterror zu erfahren war, gibt es noch ein paar Probleme: zum einen liegen zwei verschiedene Titellisten vor, eine von Martin Christgau, der auch die Liner

Notes geschrieben haben soll, und eine von Alan Jenkins, zum anderen scheint die Normal-Chefetage noch nicht so ganz von dem Projekt überzeugt zu sein. Im Moment sieht die Sache so aus, daß jeder der drei Beteiligten gleichlautend erklärt, er habe lange nichts von den beiden anderen gehört und wisse nicht, ob diese überhaupt noch interessiert seien.

Also sage ich es von hier aus: macht ein Dreieralbum daraus (Titelvorschlag: 'Micesongs') und werft es ins Weihnachtsgeschäft. Die Welt wartet darauf!

Wem diese Mammutvorschau chaotisch vorkommt, der sollte sich nicht bei mir beschweren, gleiches gilt für den (nicht ganz unwahrscheinlichen) Fall, daß der eine oder andere Plan kurzfristig wieder umgeschmissen oder verschoben wird. Tja, so ist die Lage, und alle (außer Alans Buchhalter) sind glücklich und zufrieden und machen eine geniale Platte nach der anderen für Leute, die ihre Musik aus hoffnungslos altmodischen Gründen lieben: weil sie unbeschreiblich schön, lustig, kompliziert, respektlos und



DIE MICE 1988: MICHAEL, SHERREE UND ALAN. PETE IST MAL WIEDER AUF ABWEGEN (ERST WENN MAN WEISS, WAS FÜR EIN UNORGANISierter HAUFEN DIE BAND IST, WIRD EINEM RICHTIG KLAR, WARUM ES VON IHR MEHR PLATTEN ALS FOTOS GIBT).

wirklich unabhängig von allem und jedem ist (zeig mir drei Platten - ach, was sag ich! - zeig mir eine Platte in den Indiecharts, von der Du das mit gutem Gewissen behaupten kannst).

Für mich ist Alan Jenkins der Inbegriff des wahren Independent-Musikers, darum soll auch seine prägnante, ganz beiläufig ausgesprochene Definition dieses gern und häufig mißbrauchten Begriffs am Ende unserer Geschichte stehen.

Als Alan erfuhr, daß ich seine Biographie schreiben wollte, meinte er dazu: 'Ich kann mir nicht vorstellen, daß sich viele Leute dafür interessieren, aber Überlegungen dieser Art haben mich noch nie von irgendetwas abgehalten.'

THE END



Hi ho.

Discographie

The Deep Freeze Mice

- My Geraniums are Bulletproof, LP, Mole Embalming Records -MOLE 1-, 1979
- Teenage Head in My Refrigerator, LP, M.E.R. -MOLE 2-, 1981
- The Gates of Lunch, LP, M.E.R. -MOLE 3-, Mitte 82
- Teenage Head in My Refrigerator / Led Zeppelin 2, C 90-MC, M.E.R. -MOLE C 1-, Ende 82
- Saw a Ranch House Burning Last Night, LP, M.E.R. -MOLE 4-, 1983
- I Love You Little BoBo With Your Delicate Golden Lions, DoLP, Cordelia -ERICAT 001-, Mitte 84
- My Geraniums Are Bulletproof / Live at Abbey Park, Leicester, 14. August 1982, C 90-MC, M.E.R. -MOLE C 2-, 1984
- Teenage Head in My Refrigerator / Outtakes etc., C 90-MC, M.E.R. -MOLE C 3-, 1984
- Zoology / These Floors Are Smooth, 7", Cordelia -ERICAT 002-, Ende 84
- Hang On Constance Let Me Hear the News, LP, Cordelia -ERICAT 004-, 9/85
- Rain is When the Earth is Television, LP, Cordelia -ERICAT 013-, 2/86
- Neuron Music, 12"EP, Cordelia -ERICAT 016, 5/86
- Live in Switzerland, C 46-MC, In der Tat -tat 19-, 1986
- I Love You Little BoBo With Your Delicate Golden Lions, 2 C 50-MCs, Cordelia -ERICAT C 1-, Ende 86
- War, Famine, Death, Pestilence and Miss Timberlake, LP, Cordelia -ERICAT 024-, 11/87
- Live in Switzerland 1985, LP, Logical Fish 1, 4/89
- Into the Valley of Death Rode the 600 Shouting 'Dig it' (To Hell with it, Let Her Keep the Chicken), LP, Cordelia -?-, ca. 5/89



SAMPLERBEITRÄGE:

- 'Minstrel Radio Yoghurt' auf 'Where the Hell is Leicester?', LP, S&T Records, 1981 (später auf MOLE C 1 und ERICAT 013)
- 'Most People Aren't Fit to Live' auf 'Let's Cut a Rug', LP, Printhead -DWELLS 001-, 1984 (auch auf ERICAT 001)
- 'Number Nine' auf 'Obscure Independent Classics Vol. 1', LP, Cordelia ERICAT 003, 1985 (später auf ERICAT 013)
- 'Here Comes the Sun Exploding' auf 'Imminent Nr. 2', LP, Food Records -BITE 2-, 1986 (später auf ERICAT 013)
- 'The Disappearance of the Guard Dog' (Live) auf 'Bad Alchemy Nr. 5', Magazin + MC, 1986 (auch auf tat 19 und Logical Fish 1)
- 'Here Comes the Sun Exploding' (Live) auf 'Väterchen Frost', LP, Mekka -ALIF 1-, 1986 (auch auf tat 19 und Logical Fish 1)
- 'Vorsprung durch Werbung' (Alternativversion von 'The Time From Acurist' - Gesang: Sherree) auf 'Pop Noise', 7"EP, PN 001, Beilage zu Pop Noise Juni/Juli 1987
- 'The Short Good Friday (Version)' auf 'Obscure Independent Classics Vol. 5', LP, Hamster Records -HAM 22-, März 1988



The Chrysanthemums

- Another Sacred Day / Mouth Pain, 7", Egg Plant -One Egg-, 3/87
- Is That a Fish on Your Shoulder or are You Just Pleased to See Me?, LP, Egg Plant -Two Eggs-, 5/87
- R. Stevie Moore introduces extracts from the LP 'Is That a Fish...', 7" Flexi, Egg Plant -Egg Flex One-, 5/87
- 'Moral Statements are Personal Manifestoes' auf 'Obscure Independent Classics Vol. 5', siehe oben.
- The XXXX-Sessions, einseitig bespielte LP, Egg Plant -Three Eggs-, 5/88
- Little Flecks of Foam Around Barking, DoLP, Egg Plant -Four Eggs-, 10/88

Jody & the Creams

- 'Stone Fish Incident' auf 'Bad Alchemy Nr. 9', Magazin (eine Seite von Alan Jenkins) und MC, 1988

- 'The Revolving Countess' auf 'Annual Jissom - 1988 Flavour', Magazin und MC, 1988
- 'Look Out! Radio Active Zombies' auf 'OIC-5', siehe oben (auch auf ERICAT 026(c))
- Jody & the Creams, C 50-MC, Cordelia -ERICAT 026(c)-, 1988
- 'Nutrinos Arrive on Earth' auf einer MC des italienischen 'Snowdonia'-Fanzines
- Beiträge zu einer in Japan und einer in Memphis erschienenen Compilation, von denen Alan selbst nicht mal weiß, wie sie heißen.

Yeah Yeah Noh mit Graham Summers (Schlagzeug)

- 'Trini Lopez' auf 'OIC-3', LP, Cordelia -ERICAT 023-, 1987
- Cottage Industry, 7"EP, In Tape Records -IT 008-, Mitte 84
- Fun on the Lawn Lawn Lawn, LP, VUGGUM -BAAD 002-, 1986 (Graham spielt auf einem Teil der Songs)

Anmerkung zu den Samplerbeiträgen:

Beiträge zu Cassettensamplern wurden nur aufgeführt, soweit sie, als sie erschienen, noch neu waren.

Die vielen Tapes, für die Songs von Platten übernommen wurden (z.B. 'Le Feu Follet', 'A Concrete Sense', 'A Perfect Squash Vol.2' und zwei Berlincassetten) sind nur für absolute Sammler interessant, nach deren Kriterien eine Discographie zusammenzustellen ich weder willens noch in der Lage bin (nichts gegen Plattensammler, einige meiner besten Freunde...).

Cordelia Records Sampler



Consumers' Advice

Wer sich für Mice-, Chrysanthemums-, Cordelia-, Hamster- und ähnliche Produkte interessiert, kann entweder einen Katalog anfordern bei **Cordelia Records, 8 Denis Close, Leicester, LE 3 6 DQ, England** oder sich an die auf diesem Gebiet bestsortierten und engagiertesten deutschen Plattenversände wenden:

Jarmusic, Limastr. 18, 1000 Berlin 37 und

Recommended Records / No Man's Land, Dominikanergasse 7, 8700 Würzburg

Bei Cordelia gibts auch Samplertapes: 'Cordelia/Hamster-C 20, Unlikely-C 20 für je 50 Pence, Querbeet-C 90 für 1 Pfund incl. Versandkosten.

BUY THEIR RECORDS AND MAKE THEM RICH !!!

Cordelia Records

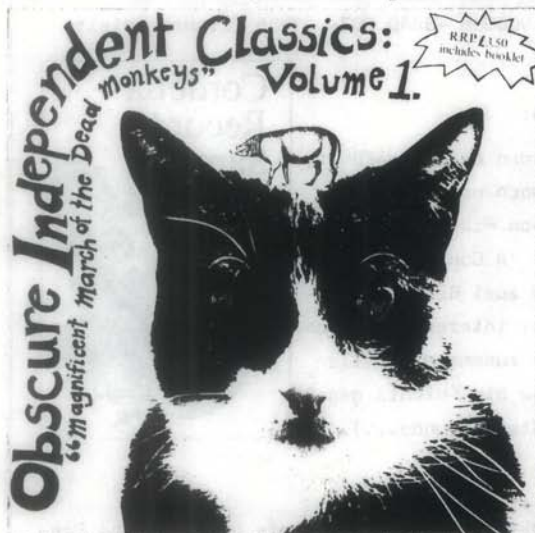
ERICAT 001: The Deep Freeze Mice - I Love You Little BoBo With Your Delicate Golden Lions, DoLP, Mitte 84

ERICAT 002: The Deep Freeze Mice - Zoology / These Floors Are Smooth, 7", Ende 84

ERICAT 003: Diverse - Obscure Independent Classics Vol. 1: The Magnificent March of the Dead Monkeys, LP, Mitte 85

Die Erstausgabe dieser unschätzbar wertvollen Serie klingt noch etwas zusammengewürfelt, enthält aber schon sehr viele tolle Sachen, darunter einige spätere Cordelia-Stars wie John Trubee (mit seinem schönsten Stück, das als Untertitel der LP verwendet wurde), Rimarimba und Zoogz Rift.

Auch die Mice höchstpersönlich geben sich die Ehre, und die Big Goats sind



die heißesten Favoriten in dem Ratespiel 'Welche Songs hat Alan Jenkins unter Pseudonymen eingespielt?' (das gibt er nämlich zu, er sagt nur nicht, wie sie heißen). Dazu hat er ein paar wunderbare, ungewöhnliche Popsongs gesammelt ('Tomorrow is Too Late' von Passionhouse, 'She Wants No Alibis' von Rich La Bonte und 'Where Have You Been Lately, Tony Hatelly' von den Disco Zombies), die Kamikaze Sex Pilots nehmen die Shop Assistants vorweg, und

als (geographische) Exoten sind P16 D4 und der Chilene Alvaro dabei.

ERICAT 004: The Deep Freeze Mice - Hang On Constance Let Me Hear the News, LP, 9/85

ERICAT 005: Rimarimba - On Dry Land, LP, 9/85

Die erste Lizenzveröffentlichung einer Cassette des Unlikely-Labels von Robert Cox, der unter dem Namen Rimarimba interessante, von Minimalisten wie Philip Glass beeinflusste Instrumentalmusik macht.

'On Dry Land' ist eine über weite Strecken sehr schöne Platte mit exotischen Asien-Reisebericht-Untermalungs-Klängen und industriellen Stimmungs-

bildern, die mathematischen Klangverschiebungen in dem zehnminütigen 'Not Enough Time' verlangen allerdings mehr Geduld, als ich aufzubringen vermag. Der limitierten Auflage ist eine Single einer anderen Robert Cox-Band, des Duos The Same, beigelegt, mit einem rumänischen Volkslied und einer eigenwilligen Version von Petula Clarks 'Downtown'.

ERICAT 006: Leven Signs - Hemp is Here, LP, Ende 85

Schwer zu beschreibende Musik eines gemischten Doppels aus London, ebenfalls von einer Unlikely-Cassette. Alan versucht es mit 'Turkish Gothic', was dieser Mischung aus Technobeat, Folkloreklängen und düsterem Ethno-Gesang durchaus gerecht wird. Grundsätzlich

hochinteressant, aber auf die Dauer doch eher nervtötend, ist diese Platte nicht meine Tasse Fleisch, wie Bob Dylan es formulieren würde.

ERICAT 007: The Surgery, LP, unveröffentlicht

Die auf 'OIC-1' angekündigte Platte von Neil Stout (Toningenieur auf diversen Mice-LPs) dürfen wir wohl abschreiben. Sie sollte schon 1985 er-

RIMARIMBA on dry land



RIMARIMBA

below the horizon



scheinen, aber - wie Alan Jahre später bemerkte: 'It still hasn't shown any sign of materialising.'

ERICAT 008: Rimarimba - Below the Horizon, LP, Ende 85

Die zweite Rimarimba-Platte auf Cordelia ist in Stil und Aufbau ähnlich wie ihre Vorgängerin.

Seite 1 hat den Nachteil, daß die meisten Stücke mit dissonanten Untertönen versehen sind, was auf Kosten des Unterhaltungswerts geht, das über 20minütige 'Bebag' auf

Seite 2 klingt dagegen in meinen laienhaften Ohren wie eine recht gelungene (wenn auch zu lange) Verschmelzung von Minimalismus und frühen Quicksilver Messenger Service.

Alans Siebdruckcover ist übrigens genauso wunderschön wie das von 'On Dry Land'.

ERICAT 009: Mr. Concept - November, LP, Ende 85

Mr. Concept ist Rob Grant, Ex-Sintras-Gitarrist und einziger Bewohner der Peoples Republic of Concept City, in der es sich, wenn man der dort entstandenen Musik vertrauen darf, recht gut leben läßt.

Auf 'November' verbinden sich die Raybeats (es gibt eine Ventures-Coverversion) mit harmonischen Synthi-Rhythmusboxklängen und Radiocollagen zu einer angenehm hörbaren, wenn auch nicht weltbewegenden Mixtur.

ERICAT 010: Zoogz Rift - Amputees in Limbo, LP, Ende 85

Der schwergewichtige Captain Beefheart-Jünger, der heute durch seine SST-Platten etwas mehr Anerkennung bekommt, hat für diese LP Aufnahmen aus den Jahren 1982 bis 85 zusammengetragen.

Die hektisch-chaotischen Stücke wie 'Heart Attack' (sehr treffender Titel) und 'Art Band' sind nicht so mein Fall, eher schon das hypnotische 'Evil Eye', die zweiteilige phantastisch-perverse Geschichte 'My Daddy Works For the Secret Marines', die vom frühen Alan Jenkins stammen könnte (Teil 2, 'The Sequel', hat eine schöne Instrumentaleinleitung), und - als Frechheit

des Jahres - das Stück 'But the Picture Has a Mustache', eine fast originalgetreue, wenn auch leicht schräg nachgespielte Instrumentalversion von 'Sunshine of Your Love', als deren Komponist natürlich Zoogz Rift höchstpersönlich verantwortlich zeichnet.

ERICAT 011: Jung Analysts - Sprockendidootch ?, LP, Ende 85

'Sprechen Sie Deutsch ?' soll der Titel dieser LP heißen, weil vier der 24 'Songs' für Terry Burrows ins Deutsche

Deluxe European Edition
ZOOGZ RIFT
AMPUTEES
IN LIMBO



Übersetzt wurden. Wenn man zurückdenkt, hätte diese Musik nicht schlecht zwischen die Debut-LPs von Der Plan und The Wirtschaftswunder gepaßt, deswegen wirkt sie bisweilen leicht anachronistisch. Oder sollte es viel-

leicht so sein, daß Terry dieser Stilmittel nur bedient, genauso wie er später im Sixties-Pop stöbert ?

Jedenfalls ist 'Sprockendidootch ?' trotz einiger schräger Einzelstücke eine recht vergnügliche Angelegenheit, wenn man den richtigen Tag erwischt.

ERICAT 012: Diverse - Obscure Independent Classics Vol. 2, LP, 2/86

Alans zweiten Rundschlag kann man in drei Kategorien einteilen: Kostproben aus dem Cordelia-Programm, Streifzüge durch die Leicester-Szene mit Terry and Gerry, den Three Sharp Pins und den mysteriösen Psychodelic Filberts. Und hier lösen wir mal wieder ein Rätsel: die angebliche obskure Sixties-Band, die auch ein Stück zu einer Yeah Yeah Noh-12" beigesteuert hat, ist in Wirklichkeit die Gruppe, in der Mice-Toningenieur Ricky Wilson Gitarre spielt. Vielleicht werden sie mal die einzigen aus dem Cordelia-Umfeld sein, die es zu was gebracht haben, denn mittlerweile siedeln sie sich

unter dem neuen Namen Diesel Park West im erträglicheren Bereich des britischen Mainstream-Pop an, wo sie 'das Medium Rock'n'Roll auf fetzige Weise modernisieren' (Mc Donald's Kino News 2/89).

In der dritten Kategorie sammeln sich Undergroundspinner aus aller Welt mit Pop-Ohrwürmern (Al Leeder), Elektronik à la frühe Tangerine Dream (Paul Kelday) und Spät-70er-'They Could Have Been Bigger Than the TVPs'-Dilettanten-Beat (The Wimps). Und das alles so gemischt, als gebe es nichts selbstverständlicheres.

Persönlicher Tip für Alans Geheimauftritt sind diesmal übrigens Frank Brown & The Brownmen.

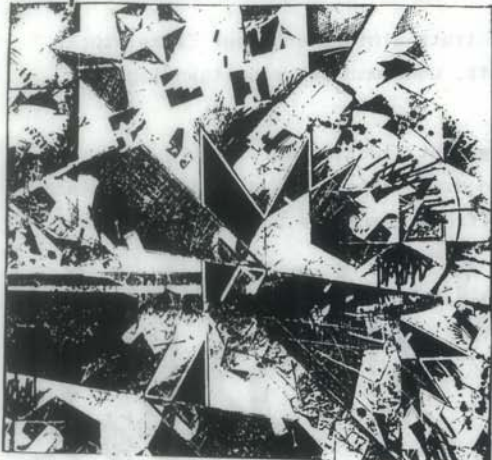
ERICAT 013: The Deep Freeze Mice - Rain is When the Earth is Television, LP, 2/86

ERICAT 014: Andy Nicholls - The Year After, LP, Mitte 86

Wunderbare Platte des Fnords-/YYN-/Mice-Mitstreiters, besonders auf der ersten Seite, wo Andy mit seinen mändrierenden Piano- und Saxophonfiguren den schönsten Mitternachtsjazz hervorbringt, den man sich vorstellen kann



Andy Nicholls. THE YEAR AFTER



(viel zu schade für Yuppie-Kneipen). Auf Seite 2 haut er mit seinen Freunden John Grayland, Mark Orphan und anderen mit treibenden Elektro-Jazz-Funk-Rhythmen auf den Putz, ohne daß die Qualität merklich nachläßt.

Auch das kubistische Cover von John Nicholls ist vom Feinsten.

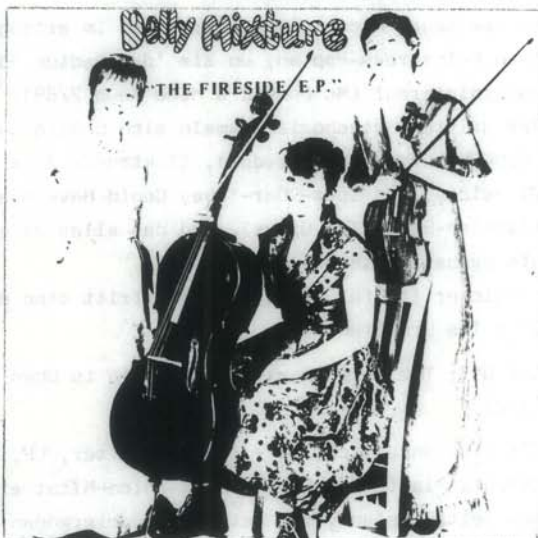
ERICAT 015: Chris Sievey's Big Record, LP, Mitte 86
Chris Sieveys Popkarriere würde, wie mir kürzlich jemand versichert hat, locker

eine größere Biographie füllen. Das Problem ist nur, daß ich sie mangels näherer Informationen nicht schreiben kann. So bleibt mir nur übrig, verschiedenes anzudeuten, z.B. die ca. 98 Singles, die er mit den Freshies veröffentlicht hat (Powerpop der Extraklasse, Kostprobe auf 'OIC-2'), die obskuren Cassetten auf seinem 11:37-Label und die 'Residents in der Sesamstraße'-Kunstfigur Frank Sidebottom, über deren wahre Identität ich hier nicht spekulieren will.

Zurück zu Chris' großer Platte (mit beiliegender kleiner), die man am besten als Kreuzung von späten Beatles und Gerry Rafferty beschreiben kann. Wie er eins seiner Stücke auf sage und schreibe 23 Minuten streckt, ohne irgendein Solo zu spielen, das muß man allerdings gehört haben, um es zu glauben.

ERICAT 016: The Deep Freeze Mice - Neuron Music, 12"EP, 5/86

ERICAT 017: Dolly Mixture - The Fireside EP, 12"EP, 6/86
Die Dollies sind noch so eine Band, der man kaum gerecht



werden kann, ohne sehr weit auszuholen (zu weit für diesen Zusammenhang). Also machen wirs so kurz wie möglich: Debsey, Hester und Rachel, die auf dem Cover wie drei zu hastig umgezogene Aschenputtel aussehen, sind schlicht und einfach die Königinnen des Girlpop, da können alle Vertreter dieser Gattung von Primitives über Bangles bis zu Blondie getrost einpacken. Wer das nicht glaubt, der sollte sich ihr bahnbrechendes Doppelalbum 'The Dolly Demonstration Tapes' mit Aufnahmen von 1979 bis 83 oder ihre Singles für Paul Wellers Respond-Label anhören.

Auf der 'Fireside EP' präsentieren sie sich, dem Titel entsprechend, eher häuslich und in Kammermusik-Besetzung, spielen anheimelnde Instrumentals wie 'Coriander - Let's Cook' und das 'Dolly Medley' mit ihren alten Hits, und singen schöne naiv-melancholische Lieder. Vielleicht sollte ich zur Unterstützung dieser Lobeshymne Alan zitieren: 'Meine liebste Cordelia-Platte ist wohl 'Tree Climbing Goats' von Yukio Yung, aber meine absolute All-Time-Fave-Band sind Dolly Mixture, und es war eine sehr aufregende Sache für mich, eine Platte von ihnen herausbringen zu dürfen.'



ERICAT 018: C.W.Vrtacek - Learning to be Silent, LP, Ende 86

Sehr treffend betitelte LP des Avantgardisten aus den USA, dessen Sammlung von vorwiegend auf akustischen Instrumenten eingespielten Miniaturen eine Ruhe, Weite und Schönheit ausstrahlt, die mich - man möge mir verzeihen - an 'The Geese and the Ghost', ein Soloalbum des Ex-Genesis-Gitarristen Anthony Phillips, erinnert, besonders in 'Fly/Wave', wo zur Musik ein Text über den Flug der Zugvögel in den Süden vorgelesen wird.

Und daß mir keiner was von New Age faselt !

ERICAT 019: Yukio Yung - Tree Climbing Goats, LP, 5/86

Das ist sie also, Alans liebste Cordelia-Platte, eine Art akustischer Rummelplatz, auf dem in rasender Folge jede nur denkbare Musik am Zuhörer vorbeiströmt, von der 'Blitzkrieg Bop'-Version im Hillbillysound bis zu Frank Sinatras stilecht interpretiertem 'Come Fly With Me', von 'Congratulations auf der Dampforgel, Barpiano und einer Blaskapelle bis zu Heavy

Metal und Punk. Besonders reizvoll sind die quasi als Atempausen eingestreuten längeren, meist psychedelisch angehauchten Stücke wie 'Raymond Chandler', 'My Favourite Ratbag' und 'There's Something On My Trolley'. Nicht nur für Chrysanthemums-Fans ein absoluter Pflichtkauf.

ERICAT 020: John Trubee & the Ugly Janitors of America - Beyond Eternity/Lavender Flesh, LP, Anfang 87

Tja, John Trubee, was soll ich über den sagen? Selbst für Cordelia-Verhältnisse ist er ein äußerst schräger Vogel, seine LP besteht fast zur Hälfte aus Telefongesprächen, bei denen er arglose Hotelangestellte fragt, ob auch genug Ohrenschmalz in den Toiletten sei, und ähnlichen Schwachsinn. Die Musik schwankt zwischen genial ('Magnificent March of the Dead Monkeys') und nicht so genial (der Rest), aber darüber sollte sich jeder selbst ein Urteil bilden, von amerikanischer Undergroundmusik verstehe ich zugegebenermaßen herzlich wenig.

ERICAT 021: R. Stevie Moore - 1952 - 1977, LP, Anfang 87

Stevie dürfte allen ein Begriff sein, spätestens seit seinen hervorragenden New Rose-Platten, bei denen er endlich auf ein ordentliches Studiobudget zurückgreifen konnte. Das ist von seinen auf dieser LP versammelten

Homerecordings aus den Jahren 1973 bis 86 nur schwerlich zu behaupten, hier wechseln sich Rhythmus- und Soundexperimente ab mit skurrilen Popsongs ('Records', 'Cassettes', 'Who Needs Girls') und sonstigen Spinnereien wie der echt lustigen 'Satisfaction'-Version.

ERICAT 022: Rimarimba - Chicago Death Excretion Geometry, LP

Sollte auf Cordelia erscheinen, da Alan aber kein Geld hatte, wurde sie von Hamster



herausgebracht (HAM 20).

ERICAT 023: Diverse - Obscure Independent Classics Vol. 3: It Was Clearly the Belgian Who Was Tempering the Pilchard, LP, Ende 86

Auf der dritten (und bisher letzten von ihm zusammengestellten) Folge hat Alan ein besonders breites Spektrum zu bieten, bei dem der Einfluß von Trev Faulls OUTLET-Fanzine stark zur Geltung kommt. Denn nur dort kann man

etwas über geniale Underdogs wie Rick Cuevas (hier mit einer tollen Costello-Hommage), den Surfgitarriken Paul Johnson und die schrägen White Boy erfahren. Zwischen diesen und vielen anderen Meisterwerken taucht auch zum erstenmal der Name Yutaka Tanaka auf, dem wir 'OIC-4' verdanken werden.

ERICAT 024: The Deep Freeze Mice - War, Famine, Death, Pestilence and Miss Timberlake, LP, Ende 87

ERICAT 025: Diverse - Obscure Independent Classics Vol. 4: Special Japanese Edition, LP, Ende 87

Wie schon angedeutet, wurde dieser Überblick über die japanische Indieszene von Yutaka Tanaka zusammengestellt, der hier seiner Rolle als das dortige Pendant zu Terry Burrows gerecht wird, weil er mindestens bei jeder dritten der vertretenen Bands die Finger im Spiel zu haben scheint. Wie Alan auch in den Liner Notes feststellt, unterscheidet sich die Independentmusik Japans kaum von der westlichen, Vorbilder sind

Bands wie Depeche Mode, die Cocteau Twins und Siouxsie & the Banshees, es gibt aber auch schöne elektronische Impressionen, avantgardistische Performancemusik und ähnliches.

ERICAT 026(c): Jody & The Creams, MC, 1988

Und der Vollständigkeit halber

Hamster Records HAM 22: Diverse - Obscure Independent Classics Vol. 5: Special Hamster Edition, LP, 1988

Diesmal ist Terry am Drücker und kann seinen vielfältigen Interessen von Avantgarde (Asmus Tietchens) bis Pop (Bill Pritchard) freien Lauf lassen, ohne dabei seine Hamster-Genossen, sowie die Mice und ihre Ableger zu vergessen.

Höhepunkte: 'Moral Statements are Personal Manifestoes', der Beitrag der Chrysanthemums zum Eurovision Song Contest 1987 (exklusiv), und Coco Steel & the Love Bomb mit 'Yuppie Love', einem House-Stück, in dem Donny Osmonds 'Puppy Love' von Heavy-Gitarren herumgeschubst wird.



Die Literaturbeilage

Alans außermusikalische Aktivitäten sind, wenn sie nicht gerade die Hüllen seiner Platten zieren, weniger bekannt, deswegen habe ich auf den folgenden Seiten ein paar Beispiele zusammengetragen.

Von seiner Zusammenarbeit mit Michael Bunnage ist meines Wissens nur der erste Teil eines nie fortgesetzten Fortsetzungscomics in 'Vegetable Braille' veröffentlicht worden (ein Ausschnitt ist auf Seite 12 abgedruckt). Die beiden sollen noch mehr gemacht haben, da aber von Michael nichts zu bekommen ist, muß ich mich auf Alans Solowerke beschränken. Zunächst hätten wir da die komplette 'Venusian Slug Creature'-Story aus 'Vegetable Braille', gefolgt von fünf Cartoons aus der Serie 'Tricky Problems For Rock Stars', über die Alan sagt: 'Ich habe sie für ein Fanzine aus Leicester namens 'Biggles Up the Fosse' gezeichnet, das ziemlich bescheuert war. Es gibt ungefähr 21, die alle 'Number Seven' heißen. Der letzte ('Number Nine') ist aus dem Nachfolgefanzine 'Printhead', das hauptsächlich von Yeah Yeah Noh-Mitgliedern gemacht wurde, da war ich nur an der ersten Ausgabe beteiligt.'

THE DEEP FREEZE MICE



"IF IT'S WORTH DOING, IT'S WORTH OVERDOING!"

Für den harten Kern der Mice-Sammler sei noch angemerkt, daß vor Jahren DIN A 3-Textblätter mit den Songs der ersten fünf LPs (mit Noten, Erläuterungen und Zeichnungen) erhältlich waren.

Wer die verpaßt hat, sollte sich auf jeden Fall das von Martin Christgau herausgegebene Buch 'If it's Worth Doing, it's Worth Overdoing' besorgen, ein absolutes Standardwerk mit allen Mice-Texten bis zur 'Miss Timberlake'-LP (sogar das noch unveröffentlichte 'The Alabaster Frog' ist schon drin).

Es ist äußerst sorgfältig und liebevoll gemacht und mit einer Einleitung von Alan Jenkins versehen, in der dieser

seine wahren Quellen preisgibt (sensationelle Enthüllungen, Ihr werdet staunen!).

Wer sich eins der wenigen noch vorhandenen Exemplare sichern will, sollte 5 DM (incl. Porto) schicken an:

Martin Christgau, Am Holzhof 21, 6520 Worms.

I ATE A VUNUSIAN SLUG CREATURE AND THEN ANOTHER (on purpose!!)

AN ALL-ACTION
ADVENTURE
STORY

PART ONE:-

"Godzilla meets the monster with two heads"
Gerald, the famous actor from the 1940s, was sitting in the bar in front of two glasses. In 1941 he had become extremely famous after starring in "I married a monster with two heads", and he remained at the top for over a decade. Gerald's big secret was the fact that he really did have two heads, and this made him ideal for various horror film roles; helped by his skin pigmentation and his habit of dribbling slime which were almost purple and they protruded noticeably underneath his slightly greenish-blue face. Below the two scars which were all that was left of his noses after a childhood fight, his inability to grow hair had always bothered him, but he affected a "Yul Brynner" look by polishing his pale green scalp until they were almost luminescent.

His role in "I married a monster with two heads" had ended a run of bad luck which had begun with both of his parents dying in childbirth. He remained in intensive care for a year afterwards, during which time the Supreme Court ruled, by a controversial 5-4 decision, that he was technically a human being and could not therefore be eradicated without due process of law. By the age of twenty he had almost given up on finding a normal career.

On leaving his special school he had attended many job "interviews" during which his prospective employers would hide under desks, ring the police or the Zoo, throw books at him, shoot at him out of high windows as he left, or even die of sheer terror. However, in 1941 he had applied for the post of "night watchman" at Universal Studios in Hollywood. While Gerald was waiting to be interviewed, James Whale, the famous director, had walked up to him without any sign of blind terror, and said "I'm interviewing through here actually" and had led Gerald into a nearby office; what was your last picture kid? he said. Gerald had been mistaken for a skillful make-up job before. "I don't have any experience in films," he said, "as a matter of fact I'm not an actor and I'm not weaning make-up."

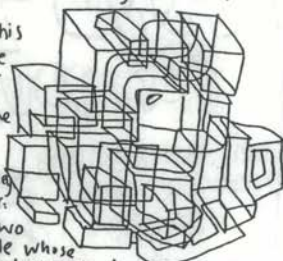
"This is incredible," said Whale. "With faces like yours I could make you into an international star." Gerald raised his left eyebrow. He agreed to sign a contract because his salary was generous beyond all reasonable proportion. During his childhood, the kids in Gerald's neighbourhood had played a game called "kill the monster"; they had regarded Gerald as open season all year round and had hunted him in packs. Now these same kids, all grown up, were being scared by Gerald in their local cinemas, and kids very like them were asking Gerald for his autograph out on the street. Gerald's career accelerated through each of his triumphs: "I married a monster with two heads II", "Son of a monster with two heads", "Abbott and Costello, Charly Chaplin, Bob Hope and Bing Crosby and other embarrassing American comedians meet the monster with two heads", "Carry on the monster with two heads", and "Walt Disney finally kills the monster with two heads" (a dead commercially by making a semi animated film with it in, designed to appeal to mentally subnormal two year olds and people who watch ITV all day because they like the link men who introduce the programs.)



Gone were the days of Gerald's multi-million box office smashes such as: "The monster with two heads eats Clacton and Finton"; determined to re-establish his plummeting career Gerald decided to take up serious acting. He announced his intention to play Shakespeare on the stage despite the protestations from his studio heads who wanted him to renew his contract in order for him to make "the runs in bondage and the monster with two heads." He used his influence with Universal to get him the part of Mark Antony in "Antony and Cleopatra" in New York that summer. The audience were confused by a Mark Antony with two heads and took to booing and hissing during the love scenes. Cleopatra was also confused. She would eye one head suspiciously while kissing the other one. The critics were reserved; but the play closed after only one week after an unfortunate incident.

After the Friday evening performance, Gerald was rethinking his strategy in an Irish bar round the corner from the theatre. On the other side of his partition sat a group of Irish Catholics in town for a conference on public morals and their declining standard in modern society. At 9.47 p.m. Miles O'Flaherty and Gerald reached the bar at the same time because Gerald had finished his cocktail and it was Miles' round. If it wasn't for this simple coincidence nothing would have happened. Miles ordered a fruit juice instead of Irish Whiskey.

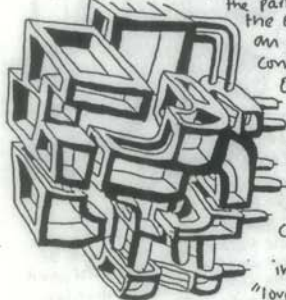
On returning to his compatriots, Miles happened to mention that "oi think oi must be seen in a jags bathin, oim sure there was a two headed monster at the bar." This aroused the interest of Michael O'Toole whose special department was guarding the morals of the film industry. Only last week he had attended a private viewing of "Blue Emmanuel III on Ice meets the monster with two heads" and had been struck by its terrible display of degradation and depravity and the need to have this blight removed from the reaches of those minds in society most prone to its evil and wicked influence. "the devil you say" he said to miles; "this means that satan is in our very midst." He fixed miles with a penetrating stare. "and did he, sur, have no noses and green skin." "Aye, that he did sur," said miles. "men" said Michael, "we have a sworn duty to avenge saint Kelly and destroy this abomination." The group rose - cheering and raising their glasses. The bartender called the police almost immediately, but this was too late to prevent the drunken Irishmen from hearing Gerald limp from limb, literally. Gerald was rushed to hospital while the Irishmen were rushed to jail. The Irishmen eventually received three years each suspended for ten years and Gerald received almost a year in the intensive care unit, mostly unconscious and suffering from shivers. But the worst was yet to come.

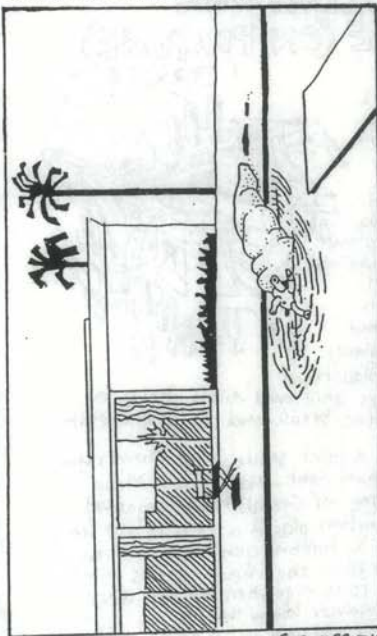


One year later, Gerald was determined to resume his career. He was immediately offered the part of a two headed monster in "Star Wars XIV: the validity of the Empire's existence is threatened by metaphysicists from planet Z; an attempt on the part of George Lucas to break away from the commercial rut in which "Star Wars XIII: the Empire versus Donny Osmond" had found him; but Gerald turned this down, still in search of acclaim in more conventional areas. He was obsessed with a desire to play the part of a man with only one head; a task which had already proved the equal of many one headed actors; and now Gerald was faced with the extra burden of being entirely limber. It is to his credit that he managed to find a role at all; and so criticisms of his ultimate choice of role are totally irrelevant.

He was eventually approached by Otto Schenk, the reputedly insane producer, who was staging a production of Jim Risoitto's "love me with your trousers down" a "light farce for all the family" which included a, then, controversial nude scene. Schenk insisted that Gerald was the man for the part; and, now in his fifties, he was talked into accepting it, in spite of the fact that the character was originally intended to be six feet tall and very good looking. Gerald was three feet tall.

On the opening night there were many children present. Also the critics were out in force, interested in this latest development in Gerald's career. The curtain was raised on a scene in which several young women were discussing the new boy in town and speculating upon which one of them he would ask for first. People laughed at the jokes. And then Gerald appeared on a motorised trolley; "May I have the honour of this dance?" he said to the nearest girl, while he dribbled from both mouths. "Why, I should be delighted Sir," she said, and she put her hands upon both his shoulders as he attempted to keep up with her while the dialogue was punctuated with whirring noises from his trolley.

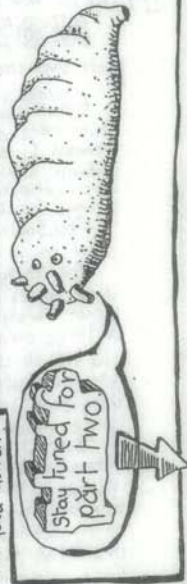




"Tell me Mr. Schenk," said the presiding council, "would you describe your production as being in bad taste?" "Yup... hee hee hee," do you find it amusing to display a limbless cripple in this manner?" "hoo hoo hoo hee ha ha ha ha." "Are you completely unrepentant Mr. Schenk?" "nope; I'm really sorry I didn't get the audience, hoo hoo hoo hee."

In summing up the judge remarked: "It is with great reluctance that I commit Mr. Schenk to indefinite medical care; personally I would like to see him encased in lead and dropped into a volcano..."

Gerald did not manage to come out of this episode with his reputation entirely intact. In fact it was several years before he managed to land another part. And this brings us back to where we first found Gerald; sitting in a bar in front of two drinks; just about to set off for the studio where he was to play a small part in a cat-food advert.



During the chase scene involving the three clowns, Gerald fell over and had to be helped up by a technician from backstage, who, unable to hide his revulsion, screamed "keep your filthy hands off me you bloody cripple, during the operation. The audience probably considered this to be in bad taste. Two more technicians had to hold Gerald up to the collect light during the love scene). Gerald's philosophical sootily lugubrious at the climax of the play was interrupted by a woman having hysterics and being carried to an exit. Most of the children who stayed longer than scene one cried all the way through. Many people were taken ill during the first act and there were enormous queues for the lavatories. The auditorium was mostly vacant for the last act.

The reception by the critics was mixed. Two famous critics committed suicide during the play. One was found shot through the head in his box and the other was found with his head in a toilet bowl. Another critic published his resignation rather than a review. Two less prestigious papers actually published reviews. One read: "...this is unquestionably the worst event to take place since the gassing of Sirmillion Jews during the Second World War, which was in slightly better taste, and is unquestionably the worst thing to happen to air ever in the history of the universe. I personally would rather see the entire population of the world tortured to death from this play, again. The producer is unquestionably a criminal lunatic on the level of Hitler, Genghis Khan or Atilla the Hun, the only difference being that Schenk is less restrained; why did they let his parents do free, he should have been strangled at birth. I remain, dropping an atomic bomb on the theatre with the cast inside it. The sacrifice would be worth while."

The other published review read: "Rissotto does it again... another hit for Jim Rissotto... this play sucks with all the Zany bits of its predecessor... It was later discovered that he had not actually attended the premiere, but by this time he had been placed off in the sheer in an unknown madhouse."

The curtain rose on the second night to an audience consisting of a Mr. Ron Bailey, who possessed a mental age of five and several convulsions for grossly indecent acts in churches, and who ducked to himself night up to the point when paratroopers closed the theatre after being tipped off by the owner. The witnesses for the defence in the ensuing court case were Mr. Ronald Bailey and Otto Schenk. Bailey said "I read the review where it said that this play was like World War II and I really enjoyed World War II, I think Hitler was great; I even disguised myself as a Jew to get into Auschwitz... Otto Schenk wore a straight jacket in the dock and laughed hysterically while giving his evidence. He also dribbled and rolled his eyes."

I ATE A VUNUSIAN SLUG CREATURE AND THEN ANOTHER ONE (ON PURPOSE).

part two: the cat food advert

Gerald arrived on the set early. his new trolley was built like a column of classical masonry and it made him move around like a globe in a wooden frame with wheels. [Picture him sliding from deck to deck as the Titanic sinks]. He rolled under the nose of the receptionist, who remembered him from his universal days, but didn't usually own up to it. "Door B to Studio 4 Mr. Smith. He had adopted this surname so as not to stand out in a crowd. one of his heads turned and said 'thank you'."

The Studio was empty of people; there were lights and cables and cages of cats. Gerald sat and read his script. Finally the producer arrived wearing a peaked cap and a large overcoat; his face obscured by a beard and sunglasses. he was accompanied by a glamorous young starlet called Maud who had appeared in an episode of a famous I.T.V. series once and didn't have a very good agent. The crew came back from their coffee break and started to operate some machinery. a lot of bright studio lights came on.

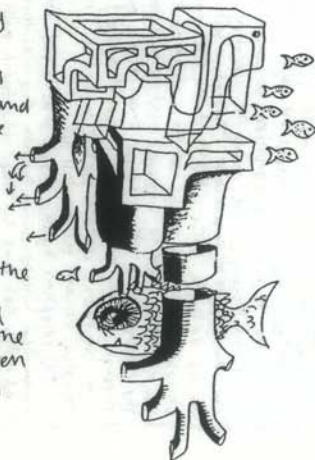
"Just stand there Mr. Smith" said the director with a faint smile, "now Maud, you stand next to him and put your arm round him... that's right... and smile." Maud fought to hide her disgust and produced a smile. One of Gerald's heads regarded her briefly and the other watched some cats. A technician placed a bowl of cat food on the floor of a simulated, two-walled kitchen roofed by lighting gantrees and an overhead microphone. Some cats wandered over to inspect the meat. It was minced beef disguised so as to resemble the brand of cat food in question; the cats were interested. It also contained tranquilizers, but only the producer knew this.

"Action!" said the producer. Maud picked up a cat. "My husband and I" she said "Always give our cats the best.... and we know they prefer Suzuki cat food." By now some of the cats had fallen over and hadn't got up again. Gerald's faces were looking concerned. Maud was still smiling and looking at the far wall of the studio. One cat was hissing at Gerald and none of them would go near him. "If you want your cats to love you give them 'Suzuki' cat food." At this point one of the cats jumped onto Gerald's back and started to bite at one of the stumps of his arms. "Cut and Print" said the director, and he started to chuckle to himself. "hee hee hee.... that was perfect!.. hee hee hee." The technicians packed up the equipment; they hadn't been paying very close attention to the content of the film.

The commercial went out at 6.00pm the following day and the switchboard at the television centre became jammed with calls. Viewers were disgusted by the spectacle of cats dying on television after eating Suzuki cat food. Some viewers gained the impression that Maud had cut off Gerald's arms and legs and put them in the cat food. Share in Suzuki were being used as confetti. Suzuki sued the television company for £100 billion and the case looked open and shut.

Soon afterwards, the body of the real director of the Commercial was found in the bottom of a vat of gravy in the canteen. 400 people had eaten gravy out of the vat before the body was discovered. Somebody had murdered the director and taken his place.

While studying Gerald's file, a private investigator called Johnson who was working for Suzuki, became interested in the references to Otto Schenk, the "mad producer". Schenk had been released on parole from a mental institution one month previously.





Johnson tracked down Schenk by asking the appropriate questions in the usual bars. Hanging around in bars suited Johnson's style; he thought. "Say mac" he said to one bartender; "have you seen a guy in here with crazy looking eyes, hair all over the place, laughs all the time like he's crazy?" The bartender was used to this sort of rubbish from demented alcoholics; he usually gave them one last chance before he threw them out. "no mate," he said, "who d'you reckon gonna win the league then?" Johnson wasn't going to give up; "what about a guy about 60, 3 feet tall, five heads and no limbs?" "I think you've had enough to drink Mr. Two gorillas

threw Johnson out onto the street. He tried the next bar. "Say mac" he said to the bartender, "have you seen a bloke called Schenk in here?" "let me see... crazy looking eyes... hair everywhere... laughs all the time" "yeah, that's him" "yeah, i've seen him, he came in here a couple of days ago with a guy with no limbs and two heads. He lives across the road in that block of flats."

Johnson had to get past the concierge. He was in luck. The concierge was deaf, dumb, blind and paralyzed. Then Johnson noticed that he was trying to talk to a statue of Abraham Lincoln, and the real concierge was watching him from behind. "I must ask you not to scream at the statue in that fashion Sir." "Ah, hello, i didn't see you there." "Can I help you Sir?" The concierge was wearing a pretty blue uniform, he looked ex-military and proud of it. "Does Otto Schenk live here?" asked Johnson. "yes." "which floor?" "who wants to know?" "I do." "I'm sorry Sir, I can't divulge anything to anybody under any circumstances." "why not?" "I'm sorry, I can't tell you that. I hope you appreciate my running a considerable risk just by existing. I don't see why I should do anybody any favours." "look, here's five quid." "fifth floor room 71." "thank you."

Andy Warhol



Johnson encountered a drunken sailor on the stairs, who grabbed his trouser cuff and tried to talk to him.... "big big monsters from the skies... space-ships disgorging unpleasant beasts with tentacles.... eating whole branches of Tesco's... billions of dalecs descending on earth and taking over.... slimy-breathing slug creatures digesting houses" "yeah yeah" said Johnson; "and what was the second night of the party like?"

"giant insects eating babies... perished the sailor.... rockets from venus disgorging noised things to wreak terror on whole cities.... great deserts full of deadly plant creatures that can suck your brain out through your ear..." "ok" said Johnson. "So you live in Birmingham; what do you want me to do about it?" he pulled free of the sailor. "look, will you let me go... i've got to get to room 71." The sailor became instantly sober. "no, no" he stammered... "don't go to room 71, don't go there, dalecs, it's full of dalecs... don't go... please... stay here and i'll tell you about the other film I saw last night." Johnson rushed past. His suspicions were aroused when he found the body of Otto Schenk nailed to the outside of the door of room 71. He had a note nailed to his chest which read "THIS IS THE LAST PERSON WHO DID NOT KNOW BEFORE ENTERING: DO NOT DISTURB".

Johnson had just made up his mind to go home when the door opened. "Do come in Mr. Johnson" said a voice. It sounded familiar. He entered the room; and there was Gerald, sitting behind a desk, both of his heads were fixed on Johnson. The voice was familiar to millions of Horror film fans. Johnson had seen all of the "monster with two heads" series at his local Cinema during his childhood. He'd hated them all, he'd preferred "Bambi" and "2001 Dalmations" a lot more. he still did. But Johnson wasn't alone with Gerald; as he stood there, shapes emerged from the shadows; they all moved in the manner of Gerald on his motorised trolley; they all glided forward on trolleys. They were dalecs. "EXTERMINATE" they chorused mechanically.... "YOU WILL BE DESTROYED... ALL INFERIOR BEINGS WILL PERISH..." "EXCEPT FOR THE IRISH WHO ARE A GOOD LAUGH AND KEVIN KEEGAN WHO IS MAGIC..." "YOU WILL BE EXTERMINATED." "fine" said Johnson...



I ATE A VUNUSIAN SLUG CREATURE AND THEN ANOTHER ONE (ON PURPOSE)

PART THREE: I WAS A ~~TEENAGE DALEK~~ DALEK

Gerald was talking: "...so you see, the only chance I had of being taken seriously was as a dalek, and when I heard that there was a dalek invasion taking place from this very apartment block, well, how could I resist joining in?" "But surely, you must see that this dalek belief in their own superiority is sheer madness"; "well yes, but lets put it this way, which would you rather have: -no arms and legs, or a few eccentric friends?"

"Do you mean to say that you actually want to be a dalek?" "Not really...but under the circumstances...as you can see, I'm already half a dalek." "Is there any chance of convincing these creatures by cold logic that their ideology is morally and logically invalid?"

"You may try, but they have some fixed conceptions which might hamper any same discussion." Then a black dalek glided forward. "I WILL ARGUE WITH THIS LESSEER BEING BEFORE HE IS ENLIGHTENED." Johnson stepped forward. "Why do you want to destroy all forms of life except yourselves?" "BECAUSE THEY ARE THERE...NO, I'M ONLY KIDDING, ACTUALLY IT IS BECAUSE IT IS OUR DUTY TO MAKE THE UNIVERSE AS PERFECT AS POSSIBLE AND THIS INVOLVES THE EXTERMINATION OF ALL PUTRID LITTLE ABORTIONS AND MALFORMED HERDS OF EVIL SMELLING BLUBBER OTHERWISE KNOWN AS NON-DALEKS." "yes" said Johnson "but why are daleks perfect?" "IT IS BLOODY OBVIOUS TO ANYONE WITH HALF A BRAINCELL AT HIS DISPOSAL." "It isn't obvious for me." "No."

"Listen," said Johnson, "how do you know you exist?" Johnson had seen "Dark Star" in his youth and had been impressed by the scene in which the Commander of the space-craft talked a bomb into not exploding by raising the question of its existence. The black dalek's eyes flashed on and off. "DON'T GIVE ME THAT 'I THINK THEREFORE I AM' CRAP" it said "THIS CARTESIAN PHENOMENOLOGY RUBBISH MAKES ME SICK SO YOU CAN TAKE YOUR

'COGITO EGO SUM' AND SHAKE IT JOHN IF YOU FOLLOW MY MEANING."

Johnson was sweating. "Ok," he said "now do you justify yourself on Utilitarian grounds?" "WE EAT UTILITIARIANS FOR BREAKFAST." "ah..." "ANY FURTHER QUESTIONS, INFERIOR BEING?" "I bet I can beat you at arm wrestling." "HAVE YOU FINISHED?"

"no...but seriously...how do you know you exist?" "OH SHUT UP."

Another dalek stepped forward. "SHALL I EXTERMINATE THE INFERIOR BEING MASTER?" "YES," the dalek spoke

in chorus. "EXTERMINATE... DESTROY... INFLICT SEVERE PAIN ON THE INFERIOR BEING" Chorused the daleks. "Now

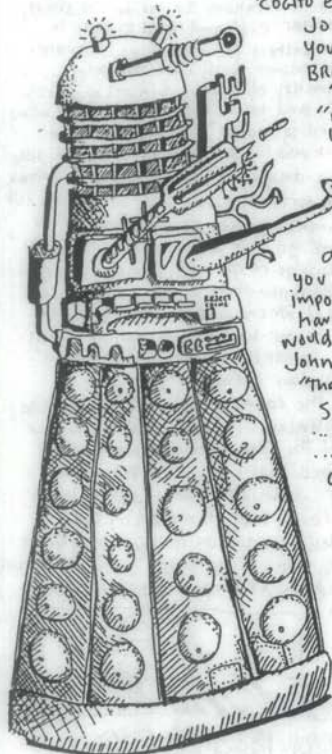
wait a minute" said Gerald, we could use Mr. Johnson as a public relations officer. Johnson raised an eyebrow: "what do you mean by a public relations officer?" "well, I can think of many important people who would make very good daleks; you would have to help to persuade them...let me see... William Whitelaw would make a good dalek for one...and Leonid Brezhnev...also... John Lydon...and possibly Esther Rantzen...to name but fur."

"That's right" said Johnson...and Cliff Richard...but what am I saying? I can't go along with this plot." "EXTERMINATE... DESTROY" Chorused the daleks. Johnson drew in his breath... "and then there's the Queen Mother, she'd make a good dalek" he said, backing away towards the door... "in fact most of the royal family...and Richard Baker..."

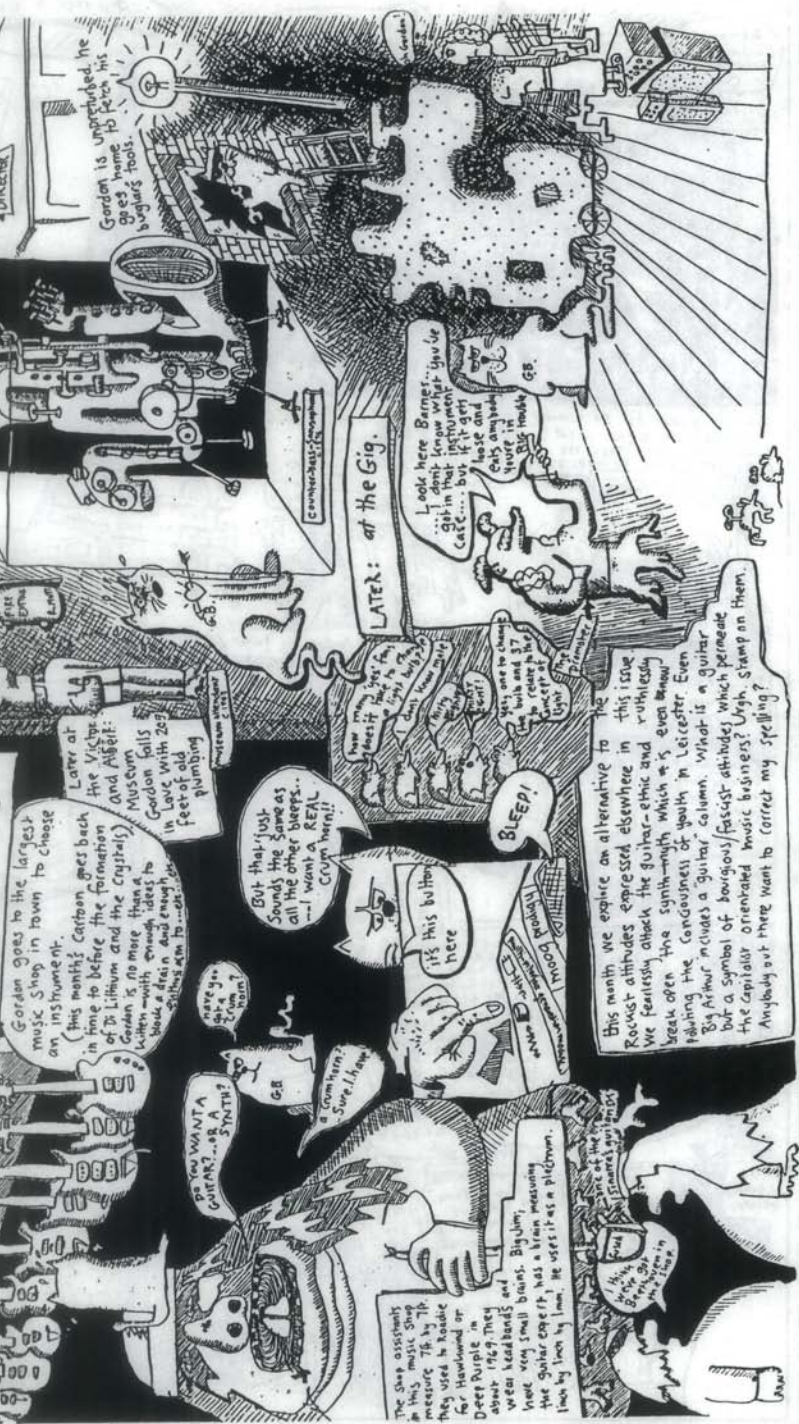
Johnson reached for the door knob and was momentarily illuminated in the glare of several disintegrator guns as he became a pile of smoking ash in front of the door. Gerald looked on sadly. The black dalek glided forward. "NOW PROVE YOU EXIST" he said.

Gerald and the daleks exterminated all known life forms and lived happily ever after.

THE END.



Tricky Problems for Rock Stars no safe: choosing your instrument



Tricky Problems for Rock Stars Number seven: Tuning Guitars

GUEST SPOT

four broken legs
last night
Stitches
across the
back of his
Sore
damaged
to be
right for
...well!
happier
by a head 5'

THREE HEADS LATER...

O.K. Gordon... you can
go home now... but
remember... I promise one
of these guitar tuning
machine things... into more
multiple guitars... caused by
fragment of wire... entered
your brain...

O.K. don't

next I was trying to
have a guitar

four broken legs
while having a
guitar... for you
...member of
...and the
...fractional
...haha
...haha
...haha

WHEN GORDON GETS HOME
HE EXAMINES HIS GUITAR

he thinks about the neck
to see if it's warped
or not.

He finds a sharp deviation in
straightness... so he adjusts
the 3rd string to correct it.

GORDON IS STILL NOT
ENTIRELY HAPPY WITH
THE RESULTS AND SO
HE DECIDES TO SEEK
EXPERT ADVICE ON
GUITAR TUNING.

15 years
did you know
that you
were
tuning
your
guitar
when I was a kid?

USE A
special
machine to
tune your
guitar like
...and you
to see 3

USE A
special
machine to
tune your
guitar like
...and you
to see 3

USE A
special
machine to
tune your
guitar like
...and you
to see 3

USE A
special
machine to
tune your
guitar like
...and you
to see 3

USE A
special
machine to
tune your
guitar like
...and you
to see 3

USE A
special
machine to
tune your
guitar like
...and you
to see 3

USE A
special
machine to
tune your
guitar like
...and you
to see 3

USE A
special
machine to
tune your
guitar like
...and you
to see 3

USE A
special
machine to
tune your
guitar like
...and you
to see 3

USE A
special
machine to
tune your
guitar like
...and you
to see 3

USE A
special
machine to
tune your
guitar like
...and you
to see 3

USE A
special
machine to
tune your
guitar like
...and you
to see 3

USE A
special
machine to
tune your
guitar like
...and you
to see 3

USE A
special
machine to
tune your
guitar like
...and you
to see 3

USE A
special
machine to
tune your
guitar like
...and you
to see 3

USE A
special
machine to
tune your
guitar like
...and you
to see 3

USE A
special
machine to
tune your
guitar like
...and you
to see 3

USE A
special
machine to
tune your
guitar like
...and you
to see 3

USE A
special
machine to
tune your
guitar like
...and you
to see 3

USE A
special
machine to
tune your
guitar like
...and you
to see 3

USE A
special
machine to
tune your
guitar like
...and you
to see 3

USE A
special
machine to
tune your
guitar like
...and you
to see 3

USE A
special
machine to
tune your
guitar like
...and you
to see 3

USE A
special
machine to
tune your
guitar like
...and you
to see 3

USE A
special
machine to
tune your
guitar like
...and you
to see 3

USE A
special
machine to
tune your
guitar like
...and you
to see 3

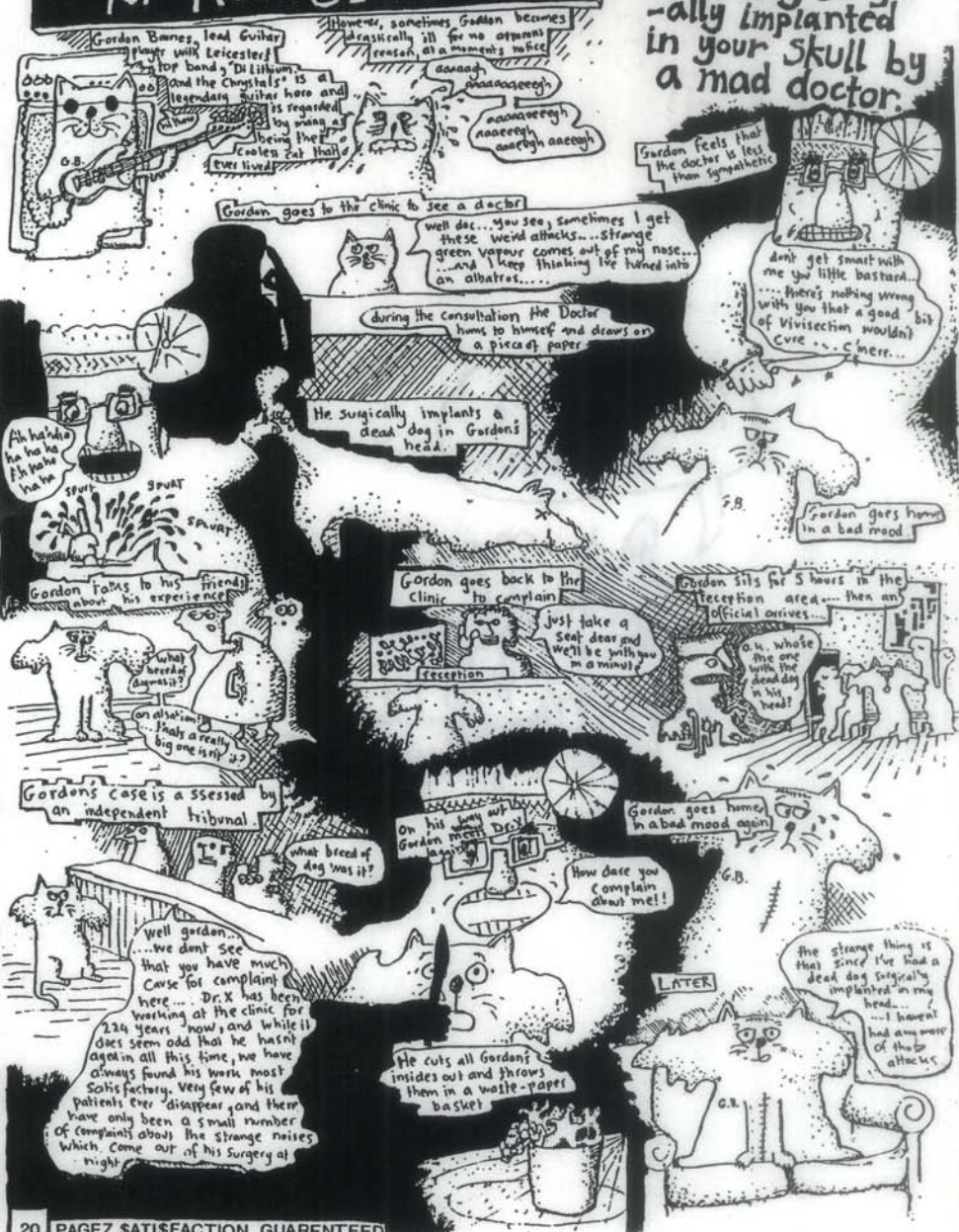
USE A
special
machine to
tune your
guitar like
...and you
to see 3

USE A
special
machine to
tune your
guitar like
...and you
to see 3

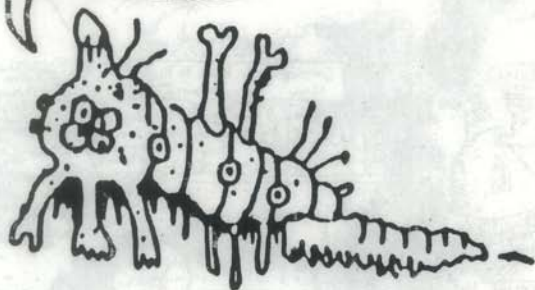
Tricky Problems No.9!

HEALTH

PART 1 having a dead dog surgically implanted in your skull by a mad doctor.



Hi there; it's
me again



THE SCORE OF "GODZILLA LOVES ME I'M AN ASITRAY"

drum machine

Counter-bass
Saxophone

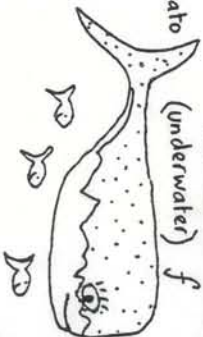
Vocals

Sway
Cabbage

drums



pizzicato

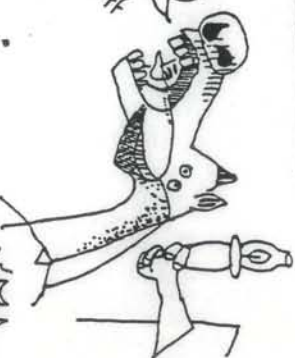


(underwater)

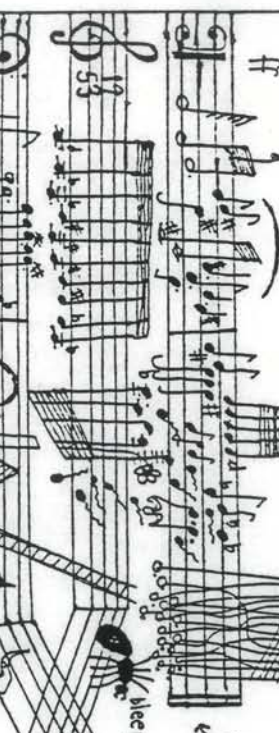
sideways

you wouldn't believe how difficult this stuff is to play.

meow



his sides are plated dragon armour to the ground his teeth are sharp and pointed but his nose is soft and round



GODZILLA - L

YES - ME I'M
(what's the matter?
never seen
a milli-quaver
before?)



TRAY FULL OF PLANS OF MICE

try to use
one of these
or some other

(WATCH OUT FOR THE
GIANT
SLUG DURING THIS SECTION)



RONALD WARREN'S HEART.
SHE HELD FIRST PLACE IN
TREATED HER, OR THE FACT THAT
HOST - THE WAY PAMELA SCOTT
NOT DECIDE WHICH ANNOYED HER
FRIED BIT HER LIP, AND COULD
CONTINUE

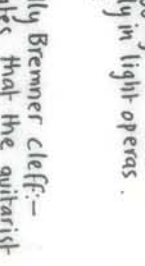
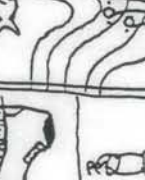
Hi there! it's
me again



eat a cheese roll.



HEGEL'S BRAIN



Key to Unusual Symbols

The Alais Lamp: - This is used for flagging down trains, especially in light operas. hee hee

The Billy Bremner cleft: - Indicates that the guitarist has to take a free kick inside the penalty area. Pound sign: - when this sign occurs the bass player has to leave the group and go into retail management.